

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 50.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. März 1902.

Nummer 20.

Report of the Condition of the First National Bank

New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, February 25, 1902.

RESOURCES.

Loans and discounts	\$140,021.99
Overdrafts, secured and unsecured	23,501.56
U. S. Bonds to secure circulation	22,500.00
Stocks, securities, etc.	34,682.50
Banking house, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Agents)	28,586.99
Due from State Banks and Bankers	436.38
Due from approved reserve agents	84,454.57
Internal Revenue Stamps	55.78
Cheques and other cash items	54.20
Notes of other National Banks	1,700.00
Fractional paper currency, nickels and cents	29.24
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	45,795.50
Legal-tender notes	2,000.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (3 per cent of circulation)	1,125.00
Total	\$391,351.71

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	25,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	14,460.58
National Bank notes outstanding	22,500.00
Due to other National Banks	707.39
Due to State Banks and Bankers	1,155.04
Individual deposits subject to check	276,528.70
Demand certificates of deposit	1,000.00
Total	\$391,351.71

State of Texas, County of Comal, ss.
I, Hermann Clemens, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
HERMANN CLEMENS, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1902.
F. HAMPE,
Notary Public, Comal Co., Tex.
Correct.—Attest:
JOSEPH FAUST,
LOUIS HENNE,
WILLIAM CLEMENS,
Directors.

Der Krieg in Südafrika.

Laut offiziellen Berichten hat die englische Regierung vom 1. Oktober 1899 bis zum 31. Dezember 1901 im Ganzen 7,101 Pferde und Maultiere in den vier Staaten aufgeführt und nach Südafrika verschifft. Im Ver. Königreich wurden 40,800 Pferde gekauft, in Südafrika 4,872, in Ungarn 23,940, in Australien 20,010 und in Kanada 11,304, zusammen 209,027 Pferde und Maultiere, wofür incl. des Transports nach Südafrika die ungeheure Summe von \$90,000,000 bezahlt wurde.

Lord Ritchener meldet, daß 600 Buren, welche Vieh vor sich her trieben, in der Nacht vom 23. Februar die britische Grenzlinie nahe Botba's Berg, Transvaal, angriffen und sich theilweise durchschlugen. Die Buren töteten 15 Soldate und sechs Verwundete auf dem Schlachtfeld zurück.

Einer späteren Meldung zufolge war der Angriff sehr heftig. Die Buren wurden von zwei bekannten Hauden angegriffen, nämlich von Noß Hands u. Monte Botba. Als die Buren sahen, daß ihr Versuch, durch die Drahtgasse durchzubrechen, vereitelt wurde, froden sie hinter die Hüder, die von dem britischen Feuer gestört wurden und mit denen der Boden nicht war. Aus dieser geschützten Stellung ergoß sich ein wahrer Kugelnregen auf die Briten. Letztere erwiderten das Feuer, bis die Buren sich zurückzogen. Diese töteten fünfzehn Soldate und sechs Verwundete auf dem Feld; auch ließen sie 160 Pferde oder verwundete Pferde und die ganze Herde von 6,000 Stück Rindvieh zurück. Auf britischer Seite waren zwei Offiziere und achtzehn Mann getötet und fünf Offiziere und dreihundrdreißig Mann verwundet worden.

Aus London wurde am 1. März berichtet: In der gestrigen Sitzung des Unterhauses stellte der Staatssekretär des Kriegswesens, Broderick, mit, daß während der letzten zwei Tagen 600 Buren theils getötet, theils gefangen und 2000 Pferde sowie 28,000 Stück Rindvieh von den

britischen Truppen erbeutet wurden. Unter den Gefangenen befinden sich der Sohn u. der Sekretär des Generals De Wet.

Ein Zug leerer Wagen wurde am 24. Februar südlich von Klerford, Transvaal, von Buren angegriffen und den Engländern weggenommen. Die Geleite bestand aus einer Abteilung Heemannen, drei Compagnien der Northumberland - Hüfiliere und zwei Geschüben. Der Kampf war ein sehr heftiger. In Verantwortung einer Anfrage der britischen Regierung bezüglich des Schicksals der Geleite telegraphisch Lord Ritchener:

„Es ist soeben der Bericht eingetroffen, daß 16 Offiziere und 450 Mann gefangen wurden. Von diesen wurden ein Offizier und 105 Mann freigelassen. Oberst Anderson von der Heemannen wird noch gefangen gehalten. Major Enderby, welcher die Infanterie befehligte, wurde verwundet. Daher die Verzögerung im Erlangen definitiver Nachrichten.“

Es ist auch eine Meldung im Kriegsamt eingetroffen, daß General Botha, der berühmte Oberbefehlshaber der Buren, gefangen genommen, aber wieder entkommen sei. Die Affäre mag für die Beteiligten noch ein kriegsgerichtetes Nachspiel haben. Die Gefangennahme fand bei der Ueberumpelung von Botha's Lager in der Nähe von Knopdaar statt und wäre dem Genor nicht ein Schnippen geblieben worden, so wäre diese Thatfache wohl nie an die Öffentlichkeit gedrungen. Die Meldung gelangte zuerst durch den Privatbrief eines Offiziers nach London. Als die englischen Truppen unter Remington ihren Nachangriff auf Knopdaar machten, wurde General Botha mit etwa 50 anderen Buren gefangen genommen, aber von den Engländern nicht erkannt. Die Gefangenen wurden von der Artillerie-Garde bewacht; aber auf dem Marsch wurde dieselbe plötzlich von einer Abteilung Buren angegriffen, die geböt hatten, daß ihr General Befangener sei. In dem nun entstehenden Tumult gelang es dem General Botha und den übrigen gefangenen Buren zu entkommen und sich den Angreifern anzuschließen. Bei der seiner Zeit gemachten Meldung über den Angriff auf das Burenlager hieß es, General Botha sei auf einem Kap-Karren entkommen, nachdem man ihn sieben Meilen weit verfolgt hatte. Dieser Bericht war aber unwarhaft und sollte die wahren Thatfachen verzeichnen. Die Ereignisse der letzten paar Monate beweisen, daß die Buren in diesem Jahre thätiger und erfolgreicher sind, als im vorigen. Es erscheint in der That, als ob jetzt ganz Südafrika vom Krieg durchseucht ist, ungeachtet Lord Ritchener's „opfermüthigen“ Blockhaus- und Etapel-trahl-System.

Aus Pretoria wird gemeldet: 3000 Buren, die sich im Concentrationslager von Pieterburg befinden, wurden nach Colenso gebracht. Während der letzten 3 Wochen sind aus verschiedenen Lagern in Transvaal im Durchschnitts wöchentlich 1000 Personen nach den Küstenstädten von Natal gebracht worden.

In den Lagern von Transvaal befinden sich jetzt mehr als 60,000 und in denjenigen des Orange - Staates mehr als 45,000 Buren — Männer, Frauen und Kinder. In Transvaal befinden sich 18 Lager, jedes derselben in Wirklichkeit ein Dorf mit 25,000 Kindern, von denen die Mehrzahl Unterricht erhält. In jedem Lager werden ungefähr 20 holländische Mädchen zu Hospitalwärtern verwendet.

Guter Rath.

Die bebauernswürdigsten Menschen auf Erden sind diejenigen, die mit Dopeppe oder Leberleiden befallen sind. Ueber 75 Prozent der Leute in den Ver. Staaten leiden an diesen Krankheiten oder deren Folgen, wie saurem Magen, Kopfweh, schwindel, Uebelkeit, nagende und brennende Schmerzen in der Magengegend, gelbe Hautfarbe, belegte Zunge, Neigung zum Erbrechen nach dem Essen, Nicturabschwächung u. s. w. Man hole in der Apotheke eine Flasche Angust Flower für 75c. 2 Dosen erleichtern. Verkauft es. Loft Euch Green's Prize Almanac geben bei B. C. Voelcker oder H. B. Schumann. 4

U s t a n d.

Das kaiserliche Hofjagdwort hat seinen Streckenrapport über die Jagdergebnisse des Kaisers Wilhelm im Jahre 1901 veröffentlicht. Danach hat der Kaiser insgesamt 2862 Stück Wild erlegt, darunter 8 Auerhähne, 71 Rothhirsche, 83 Säuen, 2 Wiesentiere u. 2416 Hasen.

Nach den kürzlich aufgedeckten krummen Geschäften beim Pferdelauf für die Armee droht jetzt dem englischen Kriegsdepartement die Entbühnung eines noch viel größeren Skandals in der Fleischlieferung für Südafrika. An einem Contract ist eine Million Pfund Sterling verdient worden. Die den Buren weggenommenen Tiere wurden von den Lieferanten zu nominellen Preis gekauft, das Pfund Fleisch aber an die Regierung zu höheren Preisen verkauft, als Fleisch aus Neu-Seeland in Kapstadt zu haben war.

Wiederholt wird aus Mexico berichtet, daß Präsident Diaz amtsamde sei und sein Amt niederlegen wolle. Der Gesundheitszustand, der mit wenigen Unterbrechungen seit 1877, seit 1884 ununterbrochen das mexikanische Staatsgeschick gelenkt hat, mag sich nach Ruhe sehnen, aber sein Rücktritt wäre ein großer Verlust für das Land, daß ihm seine jetzigen geordneten Zustände zu danken hat. Er ist etwas von einem Diktator gewesen, aber zum Heile des Landes. Unter seiner langjährigen Präsidentschaft ist Mexico's wirtschaftliches Leben aufgeblüht.

Frau Betty Tige, eine wohlhabende Dame in Freiburg, hat in den dort erscheinenden „Mährisch-schlesischen Volksfreund“ folgende Bekanntmachung einzuwickeln lassen: „Ehrung. Um Irrungen, wie sie bereits vorgekommen sind, vorzubeugen, erlaube ich mir zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß ich mein Dienstmädchen Verba Barnert am helligen Abend des Jahres 1901 wegen ihrer Treue in meinem Hause, wegen ihrer opfermüthigen Pflege während meiner schweren Erkrankung und um ihrer Verdienste gegenüber meinem Hausstande zur Stütze der Hausfrau erhaben habe und sich dieselbe heute „Fräulein Verba Barnert, Stütze der Hausfrau im Hause der Frau Betty Tige“, nennt.“ — Es steht zu hoffen, daß dem braven Dienstmädchen außer dieser Ehre auch noch materieller Lohn für seine Aufopferung zuteil wurde.

Mit dem Herannahen des Frühlings scheint sich die Striktlust unter den Arbeitern im alten Europa mächtig zu regen. Nachrichten über Streiks und Arbeiterkrawalle laufen täglich ein, namentlich aus Spanien, Italien, Rußland und Rumänien. Am Schlimmsten ist es so weit in Barcelona, Spanien, hergegangen, und da die Censur nicht die Hälfte der vollen Wahrheit in die Öffentlichkeit dringen läßt, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß die Unruhen in jener Stadt noch einen weit höheren Grad erreichten, als die Depeschen angaben. Selbst jetzt, nach nahezu zweenwöchiger Bekämpfung der streikenden Arbeiter durch die Militärgewalt, ist die Ruhe noch nicht ganz hergestellt, und vereinzelte Ausbrüche fallen noch täglich vor. In Italien ist die Regierung, um einen angebrochten allgemeinen Eisenbahn-Streik zu verhüten, auf den gelungenen Einfall gerathen, alle zur Mobil- und Territorial-Armee gehörigen Bahnbetriebsstellen zur Abne einzuberufen, und sie hierdurch unter militärische Controle zu stellen, während sie ihren Dienst weiter versehen. Das Mittel scheint geborgen zu haben. In Bukarest, der Hauptstadt Rumänien's, versuchten letzten Dienstag die Arbeiter, in die Abgeordnetenversammlung einzudringen, um einem Protest gegen eine schwebende, die Interessen der Arbeiter-Organisationen berührende Vorlage Nachdruck zu verleihen. Das Militär mußte auch dort zum Schutze der Ordnung zu Hilfe gerufen werden.

Im Malaria in 4 Tagen

zu kurieren, nimm Quinoria. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Packet.

Kaiser Wilhelm und die Kaiserin

feierten am 27. Februar ihre silberne Hochzeit.

In Spanien ist es ungewöhnlich kalt gewesen; in einigen Provinzen zeigte das Thermometer zehn Grad unter Null. In San Sebastian zerstörten Schneemassen die Telephon- und Telegraphenleitungen. In Madrid mußten auf Straßen und Plätzen Deisen aufgestellt werden, an denen sich die frierenden Armen der Hauptstadt wärmen konnten.

Aus Paris wird berichtet: Securitäten im Werthe von 5 Millionen Francs, Eigentum des Transvaal - Präsidenten Paul Krüger, der in freiwilliger Verbannung auf holländischem Boden weilt, sind zum Verkauf gekommen. Man hatte bisher geglaubt, Krüger sei schon beinahe mittellos, weil er in größter Einfachheit lebt, ja sich beinahe Entbehrungen auferlegt. Wie sich nun herausstellt, hat er die übrigen fünf Millionen sorgfältig aufbewahrt, um zu gegebener Stunde seinem Volke beizubringen zu können. Jetzt scheint dieser Moment der Noth gekommen zu sein. Vier Millionen werden die Buren im Felde und in den Concentrationslagern erhalten; der Rest wird für die Förderung der Burenpropaganda in Europa und Amerika verwendet.

Der Berichterstatter einer diesigen Zeitung, welcher Krüger gefeiert hat, meldet seinem Blatte die folgenden ergreifenden Worte, die der alte, wackere Mann zu ihm sagte: „Diese runzeligen Hände haben viel Geld in Südafrika verdient, aber ehrlich. Und ich will lieber um eine Brodrinde von Thür zu Thür betteln gehen und mit rubigem Gewissen vor meinen Gott treten, als daß Einer 'mal auf meinem Grabe sagen könnte: Er war reich und hat sein armes Volk im Stich gelassen!“

In Japan war es unerhört kalt. 200 Mann vom 5. japanischen Regiment sind in der Provinz Amori erfroren. Im nördlichen Theil des Landes sank das Thermometer auf 40 Grad unter Null.

Automaten-Restaurants in großem Stile sind dem Muster der berühmten Pariser Etablissements finden jetzt auch in Deutschland Eingang. Unter Zubehörsnahme der Elektrizität werden alle möglichen Speisen und Getränke verabreicht: frisch zubereitete Mittag- oder Abendessen, Weine und Liköre aller Art, belegte Bröckchen und Conditorwaaren.

Im britischen Unterhause erklärte der Colonialminister Chamberlain auf Verfragen, es sei nicht, daß General De Wet bei dem letzten Versuch zur Durchbrechung der Blockhaus-Rette bei Pan Reenen durch einen Schuß durch den Arm verwundet worden sei.

Das erst vor wenigen Tagen von San Francisco nach Manila abgedampfte Transportschiff „Meaco“ lebte mit der gelben Flagge am Mast wieder in den Alfabrisbahen zurück. Unter den Recruten an Bord waren die Blattern ausgebrochen.

Es wird demnach eine Vorlage in der virginischen Staatslegislatur eingebracht werden, wonach allen Frauen in Virginia gestattet wird, Waffen zu tragen. Die Frauenpersonen bilden sich, angeleitet der vielen Angriffe auf schloß Coacochoer in neuerer Zeit, zu tüchtigen Philanthropen. Kürzlich wurde in Roanoke ein Frauen-Klub zu diesem Zweck organisiert, und es finden regelmäßige Versammlungen für Schießübungen statt. Eine junge Schullehrerin in Suffolk, die eine Strecke ins Land hinaus nach ihrer Schule zu reiten hat, trägt immer eine Pistole an ihrer Seite und solche Fälle werden immer zahlreicher.

Femmina, 50 Cts., enthält 4 Dosen mehr als die Durchschnitts-1-Frauen-Tonic. Das wirksamste Stärkungsmittel für Frauen, das die Ärzte kennen. Alle Ärzte verschreiben es. Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß wir das beste Frauen-Stärkungsmittel offeriren, das man kaufen kann. Fabrikant von der Van-Vier-Mansfield Drug Co. Bei allen Apothekern zu haben.

J n l a n d

Die „St. Paul Volkszeitg.“ berichtet von einer ganz neuen Epidemie: „In der Stadt Wellington in Iroquois County ist unter den jungen Leuten eine Lath-Epidemie ausgebrochen, welcher die Aerzte ratlos gegenüber stehen. Ein junges Mädchen lachte den ganzen Tag lang, bis ihr Vater auf den genialen Gedanken kam, ihr ein Kübel Eiswasser über den Kopf zu gießen, was der Lachlust ein Ende machte. Bei einem anderen Mädchen half aber dies drastische Mittel auch nichts und es mußte ein Arzt gerufen werden, welcher der Krankheit durch ein Betäubungsmittel Einhalt that. Ein junger Mann lachte so lange, bis er vor Erschöpfung zu Boden fiel. Vorläufig ist in den Familien das Erzählen von Anekdoten und Lesen von Bispbüchern streng untersagt, und es dürfen nur Schauererzählungen, bei welchen die Zuhörer eine Gänsehaut bekommen, auf's Tapet gebracht werden.“

Weder als tausend amerikanische Journalisten waren Mittwoch Abend bei dem Bankett, das die New-Yorker „Staatszeitung“ zu Ehren des Prinzen Heinrich veranstaltet hatte, versammelt.

Allein Ansbach nach wird die Zahl unserer Staaten in diesem Jahre um drei vermehrt. Das zuständige Congress-Comite hat einstimmig entschieden, die Zulassung von Arizona, Neu-Mexiko und Oklahoma zu befürworten. Drei neue Staaten bedeuten sechs weitere Senatoren in Washington. Arizona hat nach dem letzten Census eine Einwohnerzahl von 122,931, Neu-Mexiko eine solche von 195,310 und Oklahoma hat 398,331 Einwohner. In Arizona, das an Größe irgend einen der fünf-and-veerzig Staaten mit Ausnahm von Californien, Montana und Texas, übertrifft, kommt etwas mehr, als ein Einwohner auf die Quadratmeile; in Neu-Mexiko, das noch größer ist, als Arizona, kommt 1.6 Einwohner auf die Quadratmeile, in Oklahoma etwas über 10.

Die Zerbröckelung des dem Herrn Roosevelt von seinem Vorgänger hinterlassenen Kabinetts schreitet immer weiter fort. Flottensecretär Long hat sich veranlaßt gesehen, seinen nahe bevorstehenden Rücktritt anzukündigen, Staatssekretär Hay und Ackerbausekretär Hitchcock sind dem Vernehmen nach im Begriffe, das Gleiche zu thun, und binnen Kurzem wird der Präsident ausschließlich von selbst ausgewählten Rathgebern umgeben sein. Noch vor wenigen Monaten oder Wochen erklärten die meisten Mitglieder des alten Kabinetts bei jeder möglichen Gelegenheit, daß sie nicht an Rücktritt dächten. Seitdem sind ihnen jedenfalls zarte Winke zugegangen, welche sie auf andere Gedanken brachten.

Aus Brocton wurde am Donnerstag berichtet: In früher Morgenstunden verblühte gestern der 40 Jahre alte Bädergehele John Blau vor seiner Wohnung eine Dosis Kohlenäure, deren Wirkung er 2 Stunden später im Hospital, wohin man den Lebensmüden schaffte, erlag. Allein Ansbach nach hatte Blau den Versuch gemacht, den Prinzen Heinrich zu sprechen, u. da sein Bemühen vergeblich war, wurde er misanthropisch und griff zur Selbstmörderei, was man eine Eile der Plätze, welche der Bruder des Kaisers am Dienstag besuchte, und die Frau und der Bruder Blau's erzählten, daß er den ganzen Tag über in Manhattan gewesen, um den Prinzen zu sehen. Er beklagte sich bitter über die Rücksichtslosigkeit der Polizei, die ihn verknüpelt und sein Vorhaben, in die Nähe des Cafes aus Deutschland zu kommen, vereitelt. Erst machte er vor dem Rathhause den Versuch, zum Prinzen zu gelangen, wurde aber von den Blauröcken zurückgedrängt, und am Abend mußte er sich vor dem „Metropolitan Operaubau“ vergeblich, sich mit dem Hohenollernprof in Verbindung zu setzen. Die Angehörigen geben an, daß er misanthropisch nach Hause kam, fast hysterisch wurde, als er seine Erlebnisse erzählte, und spärte, ohne eine Erklärung abzugeben, das Haus verließ. Volkhst Cor fand bald darauf den an Vergiftung leidenden Blau

auf dem Trottoir vor dem Hause. Die Polizei glaubt, daß Blau den Prinzen um Unterthügung angehen wollte.

Die eben aus der Gefangenschaft entlassene amerikanische Missionarin Ellen M. Stone hat bereits viele Anerbieten für literarische Arbeiten erhalten. Eines dieser Anerbieten kommt von einer amerikanischen Zeitschrift, welche ihr \$35,000 und Lantime für sechs Artikel bietet.

Das „New Yorker Volksblatt“ hat sich die Mühe gegeben, die Spalten zu zählen, welche die hauptsächlichsten New Yorker Blätter am vorletzten Montag dem Besuche des Prinzen Heinrich widmeten, und ist zu folgendem Resultate gekommen: „Das englische „Journal“ schreibt an der Spitze mit rund 70 Spalten, dann kommt in weitem Abstand dessen wüthendste Gegnerin, die „World“, mit 32 Spalten, der „Herald“ mit 28, die „Staatszeitung“ mit 27, die „Tribune“ mit 24, die „Sun“ mit 23 und schließlich die „Times“ mit 16 Spalten.“

Um ein Haar wäre Prinz Heinrich im Bundesstaat Zeuge einer Harelei geworden. Gerade ehe er kam, hatte Senator Wellington von Maryland seinen Marylander Kollegen McComas einen Lügner genannt, und mit Mühe war ein Zusammenstoß vermieden worden. Heinrich lautete einem Theil der onständigen Rede des Senators Bailey von Texas über die Philippinenfrage und empfahl sich.

Generalpostmeister Payne hat beschlossen, ein neues, besonders für den ausländischen Verkehr bestimmtes Postwertzeichen in dem ganz neuen Betrage von 13 Cents auszugeben. Gegenwärtig ist es unmöglich, einen registrierten Brief nach dem Auslande zu senden, ohne zwei Postmarken zu benützen, eine von 5 Cents, um das Porto, und eine von 8 Cents, um die Registrationsgebühr zu entrichten. Sobald die neue Marke ausgegeben ist, wird es aber möglich sein, die Sache mit einer Marke zu erledigen. Das neue Wertzeichen wird das Porträt des Präsidenten Harrison zeigen, wie er an seinem Pult im Weißen Hause sitzt.

Aus Hackettstown, Pa., kommt die wunderbare Mär, daß die Blattern einen Schwindsüchtigen kurirten. Eugene Ke Rue, ein junger Mann, welcher seit einigen Jahren an der Schwindsucht litt, weigerte sich, als kürzlich die Blattern in Hackettstown ausbrachen, sich impfen zu lassen. Vor zwei Wochen wurde er von den Blattern befallen und in's Hospital-Geistlich gebracht. Daß darauf hörte sich Hüpfen auf und es scheint, daß er durch die Blattern von der Schwindsucht geheilt wurde. Der Fall erregt großes Aufsehen in den ärztlichen Kreisen.

Frau Arabella D. Huntington, Witwe des Millionärs Colles V. Huntington, langte vor einigen Tagen von ihrer Europa-Reise in New York an und brachte etwa 20 große Koffer mit prachtvollen Pariser Kostümen, Teppichen, Stickereien und Juwelen mit. Sie gab ohne Weiteres alle ihre verpackbaren Waaren an und versetzte dadurch die Zollbeamten in nicht geringes Erstaunen, da sie speziell die Damen genöthigt sind, mit den größten Schwierigkeiten bebüßte Erlangung der Zollgebühren kämpfen zu müssen. Frau Huntington zahlte \$31,800 für Zoll auf ihre Waaren.

Aus Wilkesbarre, Pa., wird berichtet, daß in den Hochfluthen der letzten Wochen mindestens 20 Menschen um's Leben gekommen seien. Der durch die Ueberfluthungen in der Umgegend angerichtete Schaden wird auf mindestens \$5,000,000 abgeschätzt.

Für den Teint.

Der Teint leidet immer unter Billigkeit oder Verstopfung. Die Unreinigkeiten des Körpers zeigen sich in Gestalt von häßlichem Ausschlag, wenn die Eingeweide nicht regelmäßig funktionieren. DeWitte's Little Early Risers halten Leber und Eingeweide in gesundem Zustande und beseitigen die Ursache solcher Leiden. C. E. Hooper, Albany, Ga., sagt: „Ich nahm DeWitte's Little Early Risers, weil ich billiger war; sie halfen sofort und ich fühle mich besser, als seit Jahren.“ Beruhigung nie Lebeweb. Sider, sanft und gründlich. Die allerbesten Pillen. B. C. Voelcker.

Für die „Neu-Braunfelder Zeitung“.
Der Unterricht in der deutschen Sprache.

Mit viel Uebelwollen und gerade verkehrter Feindschaft hat die deutsche Sprache in vielen öffentlichen Schulen zu kämpfen. Deshalb die Gegner diese Opposition erzeugen, ist hauptsächlich Mangel an Bekanntheit für weltliche Bildungsziele und namentlich die Ignoranz und eigene Unwissenheit. Es ist nicht nur von den Deutschen, sondern auch von tüchtigen amerikanischen Pädagogen längst nachgewiesen worden, daß das Lernen einer zweiten Sprache neben der Muttersprache ein nicht zu unterschätzendes Bildungsmittel ist; denn es erweitert den geistigen, sowie seelischen Horizont und wirkt auf die Aufzuchtungskraft in der umfangreichsten Weise. Man hat deshalb die Beobachtung gemacht, daß, wo eine zweite Sprache eingeführt wurde, Kinder, die am Fremdsprachenunterricht teilnehmen, die anderen bald an geistiger Reife und durch schnelleres Fortkommen überflügeln.

Trotzdem es eine längst erwiesene Tatsache ist, daß ein Volk, welches zur jetzigen Zeit auf dem Weltmarkt etwas zu bedeuten haben will, einen vielsprachigen Handel betreiben muß, arbeitet man mit aller Energie gegen die Einführung der deutschen Sprache.

Gerade die Deutschen machen aus diesem Grunde in allen Weltgegenden den übrigen Nationen gegenüber bedeutende Fortschritte, während Engländer und Franzosen über Rückgang der Geschäfte klagen führen.

Diese Bestrebungen werden hauptsächlich von der deutschen Reichsregierung gefördert. Es genügt nicht mehr, heute Französisch und Englisch zu verstehen; die Zeit ist längst vorüber, indem Spanisch und Portugiesisch auch eine bedeutende Rolle spielen.

Die Brauchbarkeit der Belanntschaft mit der deutschen Sprache in einer Geschäftserziehung, ist ein wichtiger Grund für das Studium derselben und für die Einführung in die öffentlichen Schulen.

Wie würde man sich in Deutschland glücklich schätzen, wenn dort solche Umstände stattfänden, daß nämlich der größere Teil der Schüler gleich die wenigstens oberflächliche Kenntnis zweier Sprachen in eine Schule mitbringt und man würde Alles aufbieten, um diese Schüler in den betreffenden Sprachen zu vervollkommen, wie man ja in Wirklichkeit seit bereits zwei hundert Jahren das Französische begehrt und gepflegt hat. Mit Anfechtungen und Anfeindungen hat der deutsche Unterricht hier fortwährend zu kämpfen.

Wenn man bedenkt, daß Knaben in zwei Sprachen unterrichtet würden, die sich später dem Handelsstand widmen, so ist es unbegreiflich, wie man gegen eine solche notwendige und nützbringende Maßregel agieren kann, um sie in selbstmörderischer Weise zu vernichten.

Wer die deutsche Sprache versteht, welche die zweite große Weltprache ist, und wer sie neben der englischen zu gebrauchen weiß, kann heute als Geschäftstreibender in allen nichteuropäischen Ländern Geschäfte machen. Mexiko und Central America machen größtenteils ihre Geschäfte mit deutschen Firmen, deren Mitglieder meist von Haus aus für ihren künftigen Beruf erzogen wurden, indem sie neben ihrer Muttersprache gründlich Spanisch, wenn nicht auch noch Englisch und Französisch lernen mußten. Kommt ein amerikanischer Geschäftstreibender mit einem solchen Kaufmann in Berührung, so ist sofort ein Anknüpfungspunkt gewonnen, der in Zukunft gute Früchte tragen kann.

Der moderne Kaufmann, welcher beachtlich, in fremden Ländern Geschäfte zu machen, muß unbedingt fremde Sprachen verstehen und zwar je mehr, desto besser. Alle unsere städtischen Schulbehörden in America sollten der heranwachsenden Generation jede Gelegenheit bieten, eine fremde Sprache zu erlernen, und namentlich, wenn dieses mit so geringen Kosten, wie der Unterricht des deutschen Unterrichts in den meisten Städten ist bedingt, geschehen kann.

Gustav Conrad.

Ein staunender Drucker.

„Nie in meinem Leben mußte ich so staunen, als über die Wirkung von Chamberlains Schmerz-Balsam.“ sagt Henry L. Crook, Dr. Hermann der Presse (N. C.) Gazette. „Durch Hofwerden meiner Füße zog ich mir ernstlichen Rheumatismus zu. Ich probierte allerlei, doch umsonst. Eines Tages sah ich in der „Gazette“, daß Schmerz-Balsam ein positiv garantirtes Mittel für Rheumatismus sei; ich kaufte daher eine Flasche und ehe ich zwei Drittel davon verbraucht, war mein Rheumatismus weg; seitdem habe ich keine rheumatischen Schmerzen mehr gehabt.“ — Zu haben bei H. V. Schumann.

Aufruf!

In der Sitzung der Groß-Loge des Ordens der Hermanns-Söhne zu La Grange wurden die Unterzeichneten als ein Ausschluß ernannt, um für Pflege und Erhaltung der deutschen Sprache in Texas so weit als thunlich und zweckmäßig zu wirken. Um diesem Auftrage nach bestem Wissen und Können gerecht zu werden, unterbreitet dieser Ausschluß folgenden Aufruf, der nicht an die Mitglieder dieses vorgenannten Ordens allein gerichtet ist, sondern an Alle, welche die theure deutsche Muttersprache schätzen, sie sprechen und dieselbe auch ihren Kindern erhalten wollen als ein kostbares Erbschaft.

Es dürfte wohl überflüssig sein, die Wichtigkeit dieser Aufgabe eingehend zu erörtern. Die Kenntnis mehrerer der großen Kultur-Sprachen wird auf dem ganzen Erdenrund nicht nur als Kennzeichen tieferer Bildung betrachtet, sondern bietet auch weitläufigere Sicherheit für die Erlangung gutbezahlter Stellen. Betrachten wir den Zug der Zeit, dann dürften wir allen Ernstes stolz sein, dem deutschen Sprachstamm anzugehören. Wohlhabende Anglo-Amerikaner senden ihre Söhne und Töchter über das Meer auf deutsche Bildungs-Anstalten, damit denselben mit der Kenntnis der Sprache Schillers, Goethes, Kants und Bismarcks und Bismarcks unermessliche Schätze des Geistes, fruchtbarer Felder des Wissens erschlossen werden.

Ergeben da nicht deutsche Eltern einen großen Fehler, wenn sie wenig oder gar nichts darum geben, daß ihre Kinder die Sprache der alten Heimat, des großen Kaiserreichs, sprechen; begeben da deutsche Eltern, die es versäumen, ihren Kindern solch kostbaren Besitz zu erhalten, nicht eine arge Pflichtvernachlässigung? Die Erziehung eines Kindes beginnt an der Mutter Brust, und wo die Mutter nicht das Beste thut, können alle Schulen wenig zustande bringen. Deshalb, ihr liebenden Mütter, ihr treuen Väter, redet Deutsch mit euren Kindern! Besitzt auch darauf, daß sie Euch in gleicher Sprache antworten. Sie, die Kinder, werden dann nie in Versuchung kommen, mit der Muttersprache auch die Eltern gering zu schätzen; sie werden in reiferen Jahren Euch danken für die Mühevolung.

Indem wir als amerikanische Bürger und ohne eine Sonderstellung zu unseren Mitbürgern einnehmen zu wollen, die Sprache unserer Väter schätzen und pflegen, ehren wir uns selbst und jeder vorurteilsvolle Anglo-Amerikaner wird uns Beifall zollen. Mit der Kinderstube, mit der häuslichen Erziehung soll auch die Schule Hand in Hand gehen. Es ist nur gerecht, wenn wir hier es anerkennen, daß die ersten deutschen Einwanderer in Texas, obgleich meist wenig bemittelt, oft unter großen Opfern dafür Sorge trugen, daß ihren Kindern deutscher Unterricht zu Theil wurde. Im letzten Jahrzehnt machte sich in dieser Hinsicht ein bedauerlicher Rückschritt bemerkbar. In manchen der größeren Städte sind ehemals blühende deutsche Privat- oder Vereins-Schulen eingegangen; auch der etwa in den öffentlichen Schulen erteilte Unterricht bietet nicht immer Ersatz. Ferner ist in vielen fast ausschließlich von Deutschen bewohnten Ansiedlungen der deutsche Unterricht nach und nach gänzlich von dem Unterrichts-Plane ihrer Schule gestrichen worden.

Die Ursachen dieser Erscheinung sind sehr verschiedener Art, oft außerhalb des Machtbereiches der Schulräthe. Daß aber ein Rückgang zu verzeichnen, ist unüberlegbar, und wenn nicht durch eine energische und zielbewußte Gegen-Agitation diesem bröckelnden Prozesse Einhalt geboten wird, so wird in absehbarer Zeit der deutsche Unterricht in den öffentlichen Schulen ganz aufhören, den verschiedenartigen deutschen Verbänden und vor allem dem Hermanns-Söhne-Orden wird die Grundbedingung ihrer Existenz entzogen.

Wir möchten dringend empfehlen, daß alle Deutsch-Amerikaner es sich zur Pflicht machen, nach Kräften dahin zu wirken, daß Deutsch in den Volksschulen und anderen Bildungs-Anstalten gelehrt würde. Es wird allgemein zugestanden, daß kein anderer Theil der Bevölkerung unseres Landes so getreulich und willig die staatsbürgerlichen Pflichten erfüllt, als eben die Deutsch-Texaner, und ihre Wünsche in Bezug auf den Unterricht ihrer Kinder werden, falls sie in angemessener und auch nachprüflicher Weise ausgesprochen werden, in den meisten Fällen Beachtung finden. Eine Ursache jenes beklagenswerthen Rückganges ist zu suchen in dem sich immer fühlbarer machenden Mangel an Lehrkräften, die allen Anforderungen gerecht werden können und zugleich im Stande sind, die deutsche Sprache zu lehren. Die Einwanderung aus Deutschland ist anscheinend

im Verfliegen begriffen und namentlich deutsche Lehrer werden sich selten nach den Süd-Staaten. Wenn wir nicht wollen, daß die deutsche Sprache unseren Nachkommen ganz verloren gehe, so müssen wir schleunigst und aus eigenen Kräften für Ersatz an Lehrkräften sorgen. Wir sollten strebsame und befähigte deutsche Jünglinge und Jungfrauen ermutigen, sich dem Lehrfach zu widmen.

Nach unserer einstimmigen Ansicht würde das sicherste Mittel zur Erhaltung der deutschen Sprache jedoch die Gründung einer Anstalt in unserem Staate sein, in welcher jungen Leuten Gelegenheit geboten wird, sich für den Besuch unserer Seminare oder unmittelbar für den Lehrberuf auszubilden und wir sind überzeugt, daß eine derartige Anstalt mit verhältnismäßig geringen Opfern in's Leben gerufen und erhalten werden kann. Wir beschließen später auf diesen Vorschlag zurückzukommen; wir erwählen denselben jedoch schon jetzt, weil wir wünschen, daß derselbe von allen Seiten in Erwägung gezogen werden möchte.

Um einigermaßen genau über die gegenwärtige Lage betreffs des deutschen Unterrichts berichten zu können, ersuchen wir deutsche Lehrer, die Sekretäre deutscher Vereine, der Logen des Ordens der Hermanns-Söhne und Anderer an den Schriftführer dieses Ausschusses, Herrn H. A. Arnold, P. O. Box 109, San Antonio, Texas, so bald als möglich über folgende Fragen Bericht zu erstatten:

- I. a) Wird an dem betreffenden Orte Deutsch überhaupt unterrichtet? b) Geschicht dieses in einer öffentlichen Schule, in einer Privat-Schule oder in einer Kirchen-Gemeinde-Schule? II. Welcher Prozentsatz der Kinder deutscher Herkunft nimmt am deutschen Unterricht Theil und wie viele nicht von deutschen Eltern abstammende Kinder? III. Wie viel Stunden per Tag und Woche werden dem deutschen Unterricht gewidmet? IV. Wird Deutsch als Fremdsprache unterrichtet oder in derselben Weise wie dieses in deutschen Schulen gelehrt? V. Sonstige Auskünfte, die nach Ansicht der Berichterstatter angemessen und nützlich sind.

H. A. Arnold,
S. A. Arnold.

Guter Rath.

Die bedauernswürdigsten Menschen auf Erden sind diejenigen, die mit Dyspepsie oder Leberleiden befallen sind. Ueber 75 Prozent der Leute in den Ver. Staaten leiden an diesen Krankheiten oder deren Folgen, wie saurem Magen, Kopfschmerz, heftige Verstopfung, Herzlopfen, Sodbrennen, Uebelkeit, nagende und brennende Schmerzen in der Magenenge, gelbe Hautfarbe, belegte Zunge, Neigung zum Erbrechen nach dem Essen, Nierenschmerzen u. s. w. Man hole in der Apotheke eine Flasche August Flower für 75c. 2 Dosen frisch einnehmen. Bericht es. Laßt Euch Green's Prize Almanac geben bei B. E. Voelcker oder H. V. Schumann.

Nahrungsmittel-Gesetze notwendig.

Vor einigen Jahren ließen unsere Fleisch-Exporteure wöchentlich wenigstens einmal eine Kabelnachricht nach den Ver. Staaten senden, in welcher die erschreckende Fleischnoth in Deutschland in den grössten Farben geschildert wurde. Der arme Deutsche konnte bei den horrenden Fleischpreisen gar kein Fleisch mehr auf den Tisch bringen oder bestenfalls nur Hunde- oder Pferdefleisch. Das waren Geschäftsmänner. Nun aber werden aus Chicago Geschäftsmänner bekannt, die uns am eigenen Leibe treffen. Die Behörde des Staates Illinois, welche sich mit der Unterjochung der Nahrungsmittel zu befassen hat, hat kürzlich festgestellt, daß es in Chicago vier große Schlächtereien gibt, welche ausschließlich Pferde, Maultiere und Esel schlachten und das Fleisch unter der Etikette Rindfleisch verkaufen. Dagegen wäre an und für sich nicht so viel einzumenden, denn es gibt ja Leute, welche gegen Pferde- und Maultierfleisch keine Abneigung haben, die dasselbe sogar gern essen. Daß die Chicago'er Schlächter dieses Fleisch hadselich (Hamburger Steaf) als Brust oder als Pöfelfleisch (Corned Beef) an Fleischläden, Speisebäuser und Wirthschaften abgeben, ohne daß der Ursprung dieses Fleisches angegeben wird, ist allerdings eine große Täuschung. Die Mehrzahl der Menschen will, wenn sie Rindfleisch zu kaufen glaubt, kein Pferde- oder Eselfleisch essen. Es wird auch eine Menge dieses Fleisches präservirt u. als Büchsenfleisch (Canned Beef) in den Markt gebracht. Dieses Geschäftsbetrieb ist nicht recht, allein gesundes Pferde- oder Maultierfleisch ist wenigstens gesundheitschädlich. Nun berichtet aber der Nahrungsmittel-Commissar Pat-

son von Illinois, daß frange Thiere mit Vorliebe gekauft und geschlachtet werden, und damit wird die Geschäftstransaktion zum Verbrechen. Es seien sogar mit Drogen — einer anstehenden Pferdekrankheit — behaftete Thiere geschlachtet und das Fleisch an den Mann gebracht worden. Das ganze Geschäft werde im Dunkel der Nacht betrieben. Die Thiere würden im Dunkel der Nacht nach den Schlächtereien gebracht oder dahin gefahren, geschlachtet und noch vor Tagesanbruch erfolge die Fleischlieferung nach den Kunden. Hr. Patterson erklärt, die Schlächter wären fähig genug, für Pferdeanfänge in den Zeitungen anzuzeigen, u. giebt folgende Anzeigen, die in den geistlichen Zeitungen Chicago's erschienen waren: „Pferde zum Schlachten verlangt. Ambulanz für frange Thiere. — Schickt eine Postkarte.“ „Verlangt: Alle Arten von Pferden, \$2 bis \$20; wir werden sie abholen.“ „Höchste Preise bezahlt für zum Töden bestimmte Pferde. Alle Sorten frange und gesunde Pferde verlangt, wir werden vor sprechen.“

Das sind unsaubere, unappetitliche und die Gesundheit der Consumenten gefährdende Lebensmittel-Fälschungen, und dabei hat der Staat Illinois nicht einmal Gesetze, um diesen Leuten das Handwerk zu legen und sie zur Verantwortung und Strafe ziehen zu können. Was uns bitter Noth thut, ist ein nationales Nahrungsmittelgesetz, welches mit allen Fälschern von Nahrungsmitteln streng in's Gericht geht. Wie notwendig dasselbe ist, geht aus den nachfolgenden Auszügen aus dem Regierungs-Ackerbauministerium hervor, der vor etwa Jahresfrist erschien und in welchem mitgetheilt wurde, daß von hundert untersuchten Nahrungsmitteln mehr, als neunzig gefälscht seien. Andere Nationen haben solche Gesetze schon längst, wir brauchen ihre gründlich durchgeführten Gesetze nur zu adaptiren und streng durchzuführen. Für dergleichen Dinge haben aber unsere Seandoten in der Bundeshauptstadt wenig Interesse und noch weniger Neigung. Dem Nachmachen und Verfältschen von Nahrungs- und Genussmitteln zum Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr, dem Verkauf verdorbener, nachgemachter oder verfältschter Nahrungs-Genussmittel, dem Heilhalten derselben unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung muß ein Ende gemacht werden. Das Uebel ist bereits viel zu tief bei uns eingedrungen. Und die Herstellung, das Heilhalten oder der Verkauf von Nahrungs- und Genussmitteln, welche geeignet sind, durch den Genuß die menschliche Gesundheit zu schädigen oder gar zu zerstören, sollte, wie es in Deutschland der Fall ist, mit Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe bestraft und geahndet werden. Das Volk hat ein Recht, zu verlangen, daß es für sein Geld treue Waare erhält und daß ihm seine Nahrungs- und Genussmittel die Gesundheit nicht schädigen, statt sie zu erhalten. An Gesetzen haben wir ja unser geböriges Bündel, und trotzdem sind für das Volk wohl sehr wichtige Gesetze noch nicht zu Stande gekommen. Zu ihnen gehört in erster Linie ein Nahrungsmittel-Gesetz. B. E. Voelcker.

24 Stunden pro Tag.

Sie haben nicht, jene unermüdbaren kleinen Arbeiter. Dr. Kings New Life Pills. Millionen davon sind stets mit der Heilung von Leberstörungen, Gelbsucht, Gallenleiden, Nieren- und Schüttelfrost beschäftigt. Sie vertreiben Kopfschmerz und Malaria. Schmerzen oder schwachen Nieren, schmerzen angenehm, wirken Wunder. Verjucht sie. 25 Cts. bei B. E. Voelcker.

Entsalzbarkeit.

Logienwirthin (zum neuangezogenen Studenten): „Wie halten Sie's mit dem Wassertrinken?“ „Darin bin ich strengster Temperenzler.“

Ein schwaches Gedächtniß.

Muthlosigkeit, Mattigkeit, Aufregtheit, Rückenschmerzen, Nervenschwäche u. Schwinden der Mennesträfte, das sind die hauptsächlichsten Symptome, welche mir lange Jahre hindurch das Leben zur Last gemacht haben. Da Alles, was ich verjuchte, um geheilt zu werden, fehlschlug, hatte ich bereits alle Hoffnung aufgegeben, jemals meine Gesundheit wieder erlangen zu können, denn Versprechungen machte mir Jeder, heilen jedoch konnte mich Niemand. Daß ich dennoch schließlich wieder ein gesunder und lebensfroher Mann wurde, daß verbande ich den erblischen Rathschlägen und der thätigsten Hilfe eines Mannes, der ein wahrer Menschenfreund genannt zu werden verdient. Jetzt bin ich wieder vollständig hergestellt, und aus Dankbarkeit bin ich bereit, jedem Leidenden unentgeltlich Auskunft zu erteilen, der darnach fragt und eine 2 Cent Marke beilegt. Peter Suebner, N. B. D. No. 7, Mount Vernon, Jefferson Co. Ills.

Kernsprüche Bismarcks.

Ich betrachte auch einen siegreichen Krieg an sich immer als ein Uebel, welches die Staatskunst den Völkern zu erschweren bemüht sein muß.

Wenn man versprechen kann, so kann man auch gewährt werden.

Der Staat, dem seine Ehre und Unabhängigkeit lieb ist, muß sich bewußt sein, daß sein Friede und seine Sicherheit auf seinem eigenen Degen beruhen.

Ueberlassen Sie unseren Kindern auch noch eine Aufgabe; sie könnten sich sonst langweilen in der Welt, wenn gar nichts mehr für sie zu thun ist.

Ich lerne vom Leben, ich lerne so lange ich lebe, ich lerne noch heute.

Der liebe Gott hat es weise eingerichtet, den Deutschen die Vorliebe für Reinungsverfälschungen zu verleihen, denn sonst würden, bei Einigkeit in allen Dingen, solche Kerle, wie die deutsche Nation, die ganze Welt aus den Angeln heben.

Für den Teint.

Der Teint leidet immer unter Billigkeit oder Verstopfung. Die Unreinigkeiten des Körpers zeigen sich in Gestalt von häßlichem Ausschlag, wenn die Eingeweide nicht regelmäßig funktionieren. DeWitt's Little Early Rifer halten Leber und Eingeweide in gesundem Zustande und beseitigen die Ursache solcher Leiden. C. E. Hooper, Albany, Va., sagt: „Ich nahm DeWitt's Little Early Rifer, weil ich blühs war; sie halfen sofort und ich fühle mich besser, als seit Jahren.“ Versuchen sie Leber, sicher, sanft und gründlich. Die allerbesten Pillen. B. E. Voelcker.

Die Hugo & Schmelzer Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Ewaaren und Getränken.

Agenten für Koffin, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Old Valley, M. Vernon und Jed Clayton Whiskeys. Schlip Bier, Beck's, Manitou und Stafford Mineralwasser. Stadelberg's Cigarren, sowie Banquet, Metropolit und America's Best für 5c Fontella Cigarren. Jagt- und Spritzen der American Powder Mills, Reina Dynamit, Colgate's Citronen-Seife, L. W. Rife's, Redo, Hiawatha, Conqueror und Sunshine Antirust-Streichhölzer. J. & J. Brande Molasse.

Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer. W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt bejorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Ludwigs-Hotel

LUDWIGS-HOTEL SALOON.

Castell-Straße, Neu-Braunfels.

Seit dem 1. Juli wieder unter der Leitung des Unterzeichneten. Schöne lustige Zimmer, guter Tisch, frische Getränke, mäßige Preise, aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet W. M. Ludwig, Eigenthümer.

ALEX BREMER.

San Antonio - Straße, Neu Braunfels.

Wirthschaft und Restauration.

Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallon. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

COMAL LUMBER CO

Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.

Eds Castell- und Kirchen-Straße.

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.

zu den niedrigsten Preisen. Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

Bestatter
Blätter
popsia Cure
und Süße
popsia Cure
zer Co.
Schwaaren
BANK
\$50,000
LLOON
Braunfels
R.
ration.
ER CO
Schindeln

Teranisches.

1,300,000 Badsteine werden bei der Eröffnung des Brauerei-Gebäudes zu Seguin verwendet werden. Dieselben werden in der Ziegelbrennerei des Herrn Conla angefertigt.

Am Mittwoch Vormittag, den 26. Februar, kam der Ein-Besitzer Conrad Treoll von Seguin um's Leben, als er an der Kreislage beschäftigt war. Letztere geriet, ebenso das an derselben Kasse beschäftigte Schwungrad; die Achse selbst schlang sich herum und geschmettert Herrn Treoll den Kopf. Der Tod trat augenblicklich ein. Stöße der Achse und Schwingen flogen mit furchtbarer Gewalt mehrere hundert Yard weit. Ein Stück Säge drang durch eine dreifache Platte, und ein anderes durch einen armdicken Ast von einem Baum.

Herr Treoll war vor etwa 56 Jahren in Deutschland geboren, wo er sich verheiratete. Er hinterläßt drei Söhne und zwei Töchter. Die Beerdigung fand auf dem San Gerónimo Friedhof statt.

Die Baumwollspinnerei Seguin's für die Saison 1901-1902 wird auf rund 11,000 Ballen geschätzt.

Hunts Lighting Oil ist das rechte Mittel für Brand- u. Schnittwunden, Querschnitten und Verrenkungen. Das durchdringende und heilsame Ölment, das man kennt. Garantiert. Preis 25 und 50 Cts.

Vom ersten Mai an sollen alle Lokomotiven der "Southern Pacific" und der Kansas-Pfz-Bahn, die nach San Antonio kommen, mit Öl gefüllt werden.

Aus den Verhandlungen der Commissioners' Court von Guadalupe County ergibt, daß im vergangenen Jahre sich in Guadalupe County ungefähr 150 Wattenfranke unter Quarantäne befanden, sowie auch 500 Personen, die der Ansteckung ausgesetzt waren.

Geo. Die ist als Friedensrichter des 5. Precincts von Guadalupe County ernannt worden.

Im Redarter Delbrunnen hat man ein neues Del-Stratum entdeckt; der Del-Druck wird auf 30 Psi pro Tag geschätzt.

In San Marcos lag das Distrikt-Gericht. Die Großgeschworenen haben vierzehn Anklagen erhoben: neun wegen Verbrechen und fünf wegen Vergehen.

Ueber 1000 Kolonisten aus Kansas siedelten sich in den letzten paar Wochen an der Texas-Central-Bahn in der Gegend von Stamford und bei Elberta, Mineola und Marshall an.

Müdegeborene Menschen sollen Priddy's Bitters nehmen. Arbeit wird dann zum Bedürfnis, um den durch die angelegte Lebensfähigkeit hervorgerufenen Schaffensdrang zu befriedigen. H. V. Schumann.

Die Subscriptionen für die Baumwollspinnerei in Brenbam haben die Summe von \$130,000 erreicht.

In der Familie des Herrn E. Mitendorf zu Brenbam ist ein munteres Töchterlein angekommen.

In Dittine, Gonzales County, will man nach Del bohren. Die Maschinerie ist bereits angekommen.

Die Cotton-Gin auf der Schnabel-Ranch bei Belmont ist von V. Hedler gekauft worden.

Die jungen Männer von Dittine beschäftigen, eine Masch.-Kapelle zu organisieren.

Von Bonham aus werden jetzt wieder viele wilde Kaninchen verhandelt. Letztes Jahr wurden 50,000 verhandelt.

Beim dumpfen, galligen Gefühl, um den Appetit anzuregen und die Arbeitsfähigkeit des Körpers zu erheben, ist Priddy's Bitters ein goldenes Mittel. H. V. Schumann.

Man schätzt, daß im Jahre 1901 in Texas 165,000 Pferde und Maulthiere für den Kriegsgebrauch der Engländer in Südafrika aufgestaut worden sind.

Ueber eine Million Dollars sind bereits für die Erziehung von Schulpfaffen auf der Insel Galveston gesammelt worden.

In Gonzales County haben ziemlich viele Personen die Blatter. Die Krankheit tritt auch in einigen weißen Familien auf.

Aus Sealy werden mehrere Blatterfälle gemeldet.

Am 15. März soll in Friedricksburg eine Schwermahlage des Ordens der Hermanns-Söhne insalliert werden.

Chronischer Durchfall.
Herr C. B. Windfield von Fair Play, Mo., litt 35 Jahre lang an chronischem Durchfall und sagt, daß ihm Chamberlains Kollid., Cholera- und Diarhoe-Mittel mehr half als irgend ein anderes von ihm versuchtes Mittel. Zu haben bei H. V. Schumann.

Die in Houston erscheinende "Deutsche Zeitung und Anzeiger" schreibt: Herr W. E. Moore, einer der größten Befürworter der Reiskultur in dieser Gegend, lebte in voriger Woche von San Antonio zurück und ist erfreut über das Resultat seiner Reise dorthin. Er war nur einige Tage dort und es gelang ihm nach vorhergegangenen Briefwechsel und in mündlicher Unterredung eine Anzahl San Antonioer für den Anbau von Reis so zu interessieren, daß sie Land im Betrage von 26,000 Dollars zum Anbau kauften. Er meint, das Interesse für Reisbau sei in San Antonio jetzt sehr reger und daß er mehr Verhandlungen mit Leuten über diese Frage hatte, als er leisten konnte, und da er nach Hause reisen mußte, unterblieben viele geplante Unterredungen. Herr Moore hat auch an einige Züchter für 30,000 Dollars Reisland verkauft. All das Land wird mit Reis bebaut und Houston wird der Markt für den Artikel sein.

Hämorrhoiden verursachen viel Schmerz und Unbehaglichkeit und kümmern sich nicht um Alter oder Geschlecht. Tablers Budeye Hämorrhoiden-Salbe heilt die hartnäckigsten Fälle. Preis 75c. A. Tolle.

Der März-Termin des Distriktgerichtes von Kendall County wird am Montag, den 17. März, in Berne eröffnet. Die Großgeschworenen sind: Adolph Wendler, Aug. Holm jr., D. Ansbek, Louis Kamm, J. L. Copenhagen, Geo. Edge, Louis Leich, Alfred Debr, Ernst Lichtenberg, Julius Adam, Walter Brindmann, Charles Berfers, Heinrich Joller, Hugo Schönewolf, Willie Dierks und Joe Saunders.

Veit Jury-Männer sind nur für eine Woche vorgeladen; die Liste enthält folgende Namen: Georg Ebel, Tom Patton, D. B. Wendler, Oscar Bergmann, Charles Phillips, Chas Schwarz, Robert Bierckwald, Henry Schrader, Henry Metz, Simon Schneider, Tom Edge, John W. Lawdon, Peter Knepper, Gust. Bollschläger, Paul Inghardt, Aug. Deubart, Max Richter, Fritz Joller, John Sheppard, Paul Siltenfuss, H. W. Edge, Charles Offer, Peter Ader, Aug. Dienger, Gottl. Weis, Fritz Kunz, Frank Boyce, Chas. Pfeiffer, Philipp Ader, Louis Seewald, Joe Berfers, John Marquardt, Fritz Reinhard, Charles Herß, Charles Werner, Gust. Bower.

Priddy's Bitters hemmt, wenn zeitig genommen, die Fortschritte der Bright'schen Nierenkrankheit, lindert die Entzündung, heilt Nieren u. Blase, reguliert die Leber und treibt alles Unreine aus dem System hinaus. H. V. Schumann.

Herr Adam Debele schloß ungefähr 8 Meilen westlich von Börne auf der Barr Ranch ein Bismarckschwein (Pecary), welches 114 Pfund wog. Es war 4 Fuß 5 Zoll lang und hatte 3 Zoll lange Hautabne.

In Kerrville wird eine Eisfabrik mit einer Leistungsfähigkeit von vier Tonnen pro Tag errichtet werden.

In San Antonio ist ein 3 Wochen altes Kind von Dr. R. Goeth gestorben.

In San Saba County will man den San Saba-Fluß abdämmen und 40,000 Aker Land bewässern.

In San Antonio ist Frau Barbara Schuch im Alter von 78 Jahren gestorben.

Alles zur rechten Zeit; Simmons' Hustenpulver, wenn man mit welchem Hals, Heiserkeit, Husten oder Erkältung befallen ist. Eine garantierte Kur. Preis 25 und 50 Cts.

Aus allen Himmelsgegenden.
Die Beamten des Washingtoner Kapitols haben die Entdeckung gemacht, daß das gewaltige Gebäude von Mikroben aller Art geradezu klopft. Man hat einen Teppich, welcher bisher im Repräsentantenhaus lag, genau untersucht und dabei in einem Stück von der Größe eines Quadratfußes Millionen von Bacillen aller Art gefunden. Besonders zahlreich vertreten waren die Krontheilerreger der Tuberkulose, der Mundfäule, des Typhus und der Grippe.

Der am 1. Januar aus dem Dienste der Stadt New York entlassene Polizeichef Dreyer hat dieser Tage Grundbesitz im Werte von \$370,000 gekauft und den größten Teil dieser Summe in Baar bezahlt. Nun wird ihm nachgerechnet, daß er seit Juni 1878, als er als Polizist in das New Yorker Polizeikorps eintrat, bis zu seiner Entlassung, also in 23 Jahren, im Ganzen \$56,242 Gehalt bezogen hat, und die alte Frage ist an der Tagesordnung: "Woher did you get it?"

Nur wenn du gesund bist, kannst du froh u. glücklich sein. Fühst du dich nicht gut, so nimm Herbin; es hilft. Preis 50c. A. Tolle.

Polizei-Kapitan Creedon hat sich ein Haus für \$30,500 gebaut, sein Kollege Kapitän Thomas hat \$160,000 für ein solches bezahlt und Ex-Chef Dreyer gar 377,800.

Unsere Politiken gleichen fürwahr dem König Midas in der Fabel. Wer sonst Pech angreift, besudelt sich; unter ihren Händen verwandelt sich selbst der Schmutz in Gold.

(N. Y. Zig.)

In Chicago praktizierten über 3700 Rechtsanwälte.

Plantation Cill Cure, geschmacklos u. bitter, wird garantiert, Wechsel-, Gallen- u. kaltes Fieber, sowie Leberleiden u. Gelbsucht dauernd zu heilen u. Malaria zu vertreiben. Angenehm, jedes Kind kann es nehmen. Harmlos, aber sicher. Keine Heilung, keine Zahlung. Preis 50 Cts. Fabrikant von der Van Fleet-Mansfield, Drug Co. Bei allen Apothekern zu haben.

Cactusbüchlein.
Aus dem deutsch-teranischen Zeitungs-Apparat.

Den Zeitungserkäufern ist ein "Stone" vom Herzen gefallen. Nachdem Hrl. Ellen M. Stone, die amerikanische Missionarin, welche am 3. Sept. v. J. samt ihrer Begleiterin, Frau Isilla, im Distrikt von Salomiti von Briganten gefangen genommen wurde, sechs Monate in den Zettungen bald als Räuberbraut, bald als bingefachtes Opfer figurirt hat, nachdem sie ein dundertmal totgesagt, ebensoviel wieder auferstanden, nachdem sie zehnmal angeklagt freigesprochen worden, ist jetzt ihr tatsächliches, unabweisliches Zeugnis in Freiheit gesetzt worden.

Texas Volksbote.

Im englischen Raum, pflanzt einen Baum, pflege ihn, er bringt Dir's ein." So lautet ein sehr wahres Sprüchwort. Und wenn man das selbe, streng genommen, hauptsächlich nur auf Obstbäume bezieht, so verdient nicht allein die nötige Fruchtbildung zu erhalten, sondern auch die Gewalt der Stürme zu brechen. Man pflanze also Bäume, Sträucher usw. — Es lohnt sich!

Central Texas Volksblatt.

Verhungerte fast.
"Nachdem meine Frau einige Flaschen Koblol Dyspepsia Cure genommen, war sie vollkommen und dauernd von einem ernstlichen chronischen Magenleiden befreit," sagt J. A. Holly, Land- und Versicherungs-Agent zu Macomb, Ill., "aber Koblol Dyspepsia Cure nahm, konnte sie keine Mahlzeit zu sich nehmen, ohne intensive Schmerzen auszuheben zu müssen. Jetzt ist sie vollständig kurirt. Mehrere Ärzte und viele Mittel konnten ihr keine Linderung verschaffen." Diät nicht notwendig. Man kann essen was man will; nur muß man den Magen nicht überladen. Koblol Dyspepsia Cure besorgt die Verdauung. U. E. Boelder.

Anzüglich.
Unteroffizier: Soldaten wollt' Ihr sein? Ehrenmitglieder vom zoologischen Garten ist Ihr!

In mancher stillen Nacht raubt uns ein Husten den süßen Schlaf, den die Natur uns schenken will. Simmons' Hustenpulver ist ein unfehlbares Mittel und sichert ungehinderten Schlaf und angenehme Träume. Garantiert. 25 u. 50 Cts.

Parlante.
Sie: "Nicht wahr, Männchen, Du laufft mir doch den prachtvollen neuen Hut?"
Er: "Wirklich — Weib, Du bist, die Krone der Schröpfung."

Eine Büchse heilt Czema.
Ich war sehr schlimm mit Czema befallen und versuchte mehrere Mittel aus verschiedenen Apotheken, allein nichts half. Herr Eymann empfahl Ihre Czema Cure; diese half sofort, und eine Büchse davon befreite mich von dem Leiden."
Decar Schilling, Warsaw, Ill.
Zu haben bei U. E. Boelder.

Erzählung.
"Mein Herr ist der größte Komponist! Lassen Sie mich in Ruhe mit Ihrem Mozart; wenn er nicht hätte geschrieben die einzige Oper: Freischütz..."
"Ja, was wollen Sie denn? die ist ja von Weber!"
"Nun sehen Sie, nicht emol den Freischütz hat er geschrieben."

Für Verstopfung.
Nieren- u. Leberbeschwerden nimm Neg-Zhee; derselbe reinigt das Blut und verschönert die Gesichtsfarbe. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn Neg-Zhee das nicht leistet, was man von ihm beauptet. Preis 25 Cts. per Packet.

Pietät.
Der Schriftsteller F. hat ja testamentarisch bestimmt, daß seine Leiche verbrannt wird?
"Ja, wer will durchaus das Schicksal seiner Auserwählten theilen."

Erbeueltelne Teilnahme und falsche Steine sind meist daran zu erkennen, daß sie beide zu groß sind.

Große Nachfrage.
Von 11 Uhr vorm. bis Schluß des Geschäftes am Abend des 25. Januar 1901 verkaufte der Apotheker A. F. Clark von Glade Springs, Va., 12 Flaschen Chamberlains Hustenmittel. Er sagt: "Nur führte ich eine Medizin, die mehr verlangt wurde und meine Kunden mehr befriedigte." Dieses Mittel ist in Virginia seit langen Jahren allgemein im Gebrauch und man kennt dort seine trefflichen Eigenschaften. Viele bezeugen die ausfallenden Kuren, die dieses Mittel erwirkt. Wünscht man ein gutes zuverlässiges Mittel für Husten, Erkältung oder Heiserkeit, so nehme man Chamberlains Hustenmittel und man wird mit der schnellen Wirkung desselben mehr als zufrieden sein. Zu haben bei H. V. Schumann.

Aus dem Jahre 2006.
Richter: "Sie haben das letzte Wort, Angeklagter."
Fräulein Verteidiger: "Der Präsident, das leid' ich nicht."
Ergänzt.
"Was macht eigentlich das studentische Ehepaar, das bei Ihnen wohnt?"
"Ach, die beiden fallen abwechselnd im Examen durch!"

Ein reicher Fund.
Ich litt mehrere Jahre an chronischen Verdauungsbeschwerden und Nervenschwäche," schreibt J. J. Green, von Lancaster, N. D., "Nichts half mir, bis ich anfang, Electric Bitters zu nehmen, welches mich mehr nützte, als alle anderen Medicinen. Auch meine Frau erhielt sich durch dieses Mittel Jahre lang in besserer Gesundheit. Sie sagt, Electric Bitters ist ausgezeichnet für Frauenleben; ein unübertreffliches stärkendes Mittel für schwache, erschöpfte Frauen. Keine andere Medizin kann dieses Mittel aus unserer Familie verdrängen." Versucht es. Nur 50c. Zufriedenheit garantiert durch U. E. Boelder.

Verknapp.
Fräulein: "Also Sie meinen, ich sei Ihre erste Liebe?"
Junger Herr: "Gewiß."
Fräulein: "Das glaub' ich Ihnen nicht."
Junger Herr (im Eifer): "Aber mein Fräulein, bis jetzt hat mir dies jede junge Dame geglaubt."

Ein schrecklicher Ausschlag.
Der ganze Kopf meiner kleinen Tochter war mit Ausschlag bedeckt," schreibt E. D. Jostell von Morganton, Tenn., "aber Buidens Antica Salbe erwirkte vollständige Heilung." Ein garantirtes Mittel für Eczema, Ausschlag, Salzfuss, Mitlester, Geschwüre und Hämorrhoiden. Nur 25c bei U. E. Boelder.

MORE LIVES ARE SAVED
...BY USING...
Dr. King's New Discovery,
...FOR...
Consumption, Coughs and Colds
Than By All Other Throat And Lung Remedies Combined.

This wonderful medicine positively cures Consumption, Coughs, Colds, Bronchitis, Asthma, Pneumonia, Hay Fever, Pleurisy, LaGrippe, Hoarseness, Sore Throat, Croup and Whooping Cough. **NO CURE. NO PAY.** Price 50c. & \$1. Trial Bottle Free.

50 YEARS EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS DESIGNS
COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free together in invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Bros. 65 F St., Washington, D. C.

Kodol
Dyspepsia Cure
Digests what you eat.
This preparation contains all of the digesting and digestive kinds of food. It gives instant relief and never fails to cure. It allows you to eat all the food you want. The most sensitive stomachs can take it. By its use many thousands of dyspeptics have been cured after everything else failed. It prevents formation of gas on the stomach, relieving all distress after eating. Dieting unnecessary. Pleasant to take it can't help
but do you good
Prepared only by E. C. DeWitt & Co., Chicago
The 5c. bottle contains 2 1/2 times the 50c. size

Kindermund.
Der kleine Fritz: "Weißt Du, Mama, das ist recht komisch, wie Schwester Adelheid und Alfred Frechner, wenn er bei uns zu Besuch kommt, Limonade machen."
Mama: "Wie denn?"
Der kleine Fritz: "Schwester Adelheid hält die Zitrone, und Alfred Frechner brüht Schwester Adelheid."

Schreckliche Nächte.
"Ich bußte fast die ganze Nacht hindurch," schreibt Mrs. Chas. Applegate, von Alexandria, Ind., "und konnte fast gar nicht schlafen. Ich hatte Schwindel so schlimm, daß ich, wenn ich nur einen Block weit ging, schrecklich bußte. Alle anderen Medicinen nützten nichts, aber die \$1.00-Flasche von Dr. Kings New Discovery heilte mich vollständig und ich nahm 50 Pfund an Gewicht zu." Wird absolut garantiert, Husten, Heiserkeit, Grippe, Bronchitis und alle Hals- und Lungenerkrankungen zu kurieren. Preis, 50c und \$1.00. Probeflaschen frei in U. E. Boelders Apotheke.

Aus der Schule.
Lehrer: "Ihr wißt nun, was Serum ist. Fritz, bilde 'mal einen Sap mit dem Worte."
Fritz: "Der junge Mensch liebt die Dame und vor den ganzen Tag um sie rum!"

Im Wechseljahre oder Malaria
in 4 Tagen zu kurieren, nimm **Quinoria**. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechseljahre oder Malariaheile nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Packet.

Der Prop.
Gast: "Was empfehlen Sie mir heute?"
Kellner: "Bleibst eine halbe Ente."
Gast: "Ich esse nicht mit jedem Beliebigen eine Ente zusammen. Bringen Sie mir eine ganze."

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Halten gegeben, beruhigt, erweicht das Harthäutchen, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; rechnet nichts anderes! Kollid 25 Cts

! Mittel für geschäftlichen Erfolg: Halte die Leber in gutem Zustande mit Simmons' Leber-Reiniger (Bleichbüchse). Er corrigit Verstopfung, Biliosität, Kopfweh und legt dein Herz auf den rechten Pfad, so daß du deinen Nachbarn anlächeln kannst.

Immer derselbe.
"Was haben Sie in der ersten Freude gethan, Herr Kommerzienrath, als Ihnen Ihr Söhnchen geboren wurde?"
"Was werb' ich gethan haben? Gratulirt hab' ich ihm!"

Erwacht Du mit einem schlechten Geschmack im Munde, so brauchst du eine Dosis Chamberlains Magen- u. Leberläutender. Sie reinigen den Magen, regen den Appetit an und man fühlt sich darnach wie neugeboren. Sind leicht zu nehmen, weil sie überzucker sind, und wirken angenehm. Zu haben bei H. V. Schumann.

Häufig's voll.
Barbier (zum Erklären, nachdem dieser einem Fremden die eine Hälfte des Gesichtes rasirt hat): "So, Peppi, jetzt laß' den Herrn erst a' Bißl' verschauen, eh' D' mit der ander'n Seit'n anfangst!"

Will man Schmerzen lindern, Entzündung vertreiben oder böse Geschwüre heilen, so erzieht man durch Anwendung von Ballards Snow Liniment die befriedigendsten Resultate. Preis 25 u. 50c. A. Tolle.

Vom Kasernenhof.
Unteroffizier (zum unzufriedenen Einjährigen): "Wie heißen Sie, Sie bebrütler Rattus?"
"Du wiest nie mehr Pillen nehmen wollen, nachdem Du Chamberlains Magen- u. Leberläutender einmal versucht hast. Diese sind leichter zu nehmen und wirken angenehmer. Sie reinigen den Magen u. regulieren Leber und Eingeweide. Zu haben bei H. V. Schumann.

Unter Freundinnen.
"Dein Bräutigam ist ja schrecklich einfach."
"Und der Deine ist einfach schrecklich."

Schlagen nie fehl und werden nie fehlschlagen. Das Cheatbams Karative Tablett — um eine Erkältung sofort zu kurieren. Man trägt sie in der Westentasche. Immer bei der Hand. Garantiert. Preis 25 Cents.

Hustest du? Eine Dosis Ballards Horehound Syrup gibt dir Linderung. Preis, 25 u. 50c. A. Tolle.

"Der lange Pfad" der Viehweiden

hat dem jetzt weltberühmten teranischen "Panhandle" seine geschichtliche Prominenz verliehen. Vor nur wenigen Jahren wurde bekannt, wie wunderbar sich diese Gegend für den Weizenbau eignet, und man prophezeite der "Kornammer des Südens" eine große Zukunft. Spätere Ernten bestätigten die Prophezeiung. Seit verhältnismäßig kurzer Zeit beruht auf Frühlingsmedera die Nachfrage nach "Nervon Zuckermelonen"; sie wird aber anbauen. Diejenigen, welche diesen Landestheil und seinen Reichtum im Hervorbringen von Futterpflanzen, Mais und Baumwolle kennen, schätzen ihn lange, auch stehen sie nicht fort. Als Nordwest-Texas, trotz allgemein ungünstiger Ernte, sich durch seine Vortrefflichkeit auszeichnet, fing man an einzusehen, warum Leute eingeladen wurden, sich das Land anzusehen und in Besitz zu nehmen; und jetzt, da Farmen und Viehweiden von neuen Ansiedlern, die per Wagen und per Bahn einströmen, täglich gekauft werden, drei neue Eisenbahnen im Bau begriffen und vier weitere projektiert sind, um Anzettel an der allgemeinen Prosperität zu haben, ist es augenscheinlich, warum die Gegend, durch welche die "Denver Road" geht, von Prospektoren so günstig beurtheilt wird.

E. J. Sterley, A. A. Oliffon, Charles L. Hull,
A. G. P. A. G. A. P. D. I. P. A.

Fort Worth, Texas.

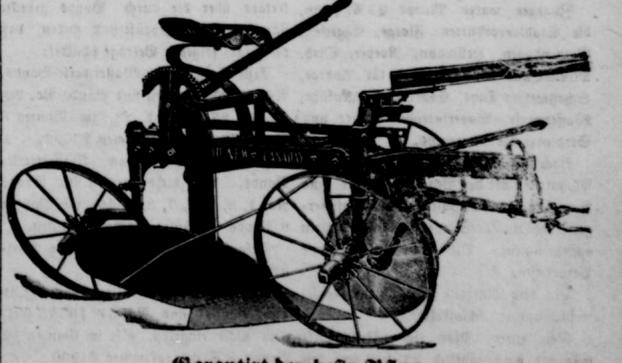
HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Feine Whiskys, Weine u. s. w.
Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier
Whisky bei Quart und Gallone.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von
Farmergeräthchaften.



Garantirt der beste Flug.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen
Carriages und Buggies.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co
Jul. Giesede, Geschäftsführer.
C. S. Dheim, Redakteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.
Stadt Neu-Braunfels.
Unterschiedener empfiehlt sich den Bürgern der Stadt Neu Braunfels zur Wiederwahl für das Bürgermeistamt.
Achtungsvoll,
C. A. Jahn.

Comal County.
Den geehrten Wählern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Assessors. Wahl im November. Achtungsvoll,
Gustav Reisinger.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. H. Hoeke als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County anzuführen. Wahl im November.

Guadalupe County.
Wir sind beauftragt, Herrn James E. Adell als Candidat für das Amt des Sheriff von Guadalupe County anzuführen. Wahl im November 1902.

Herr John Wickesch wird in den nächsten Wochen als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ unsere geehrten Abonnenten südlich und westlich von Neu-Braunfels in den Counties Comal, Guadalupe und Bexar besuchen. Ein freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Editorielles.
Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Es ist eine Uebersetzung eines unserer editorielles Artikel veröffentlicht und verbreitet worden, von deren Ungenauigkeit folgende Proben Zeugnis ablegen mögen:
Wir schreiben:
... daß die Billigkeit von Anzeigen nicht allein nach der Rate pro Zoll, sondern auch nach der Verbreitung der Zeitungen, in denen sie erscheinen, zu bemessen ist (... that cheapness of advertising depends not alone on the rate charged per inch, but also on the circulation of the papers, in which said advertising appears).
Dieses hat man so überseht:
... that cheapness in charging for advertisements is not calculated by the inch of matter published, but according to circulation (... daß die Billigkeit von Anzeigen nicht pro Zoll der veröffentlichten Sachen berechnet wird, sondern nach der Circulation).
Herrn schreiben wir:
„Unsere Offerte ist gewiß und abschließend in ein falsches Licht gestellt worden (no doubt our bid was unintentionally placed in a false light).“
Das hat man so überseht:
“No doubt our bid was purposely placed in a false light (unsere Offerte ist gewiß absichtlich in ein falsches Licht gestellt worden).“
Wir könnten mit einem ganzen Strauß solcher Uebersetzungsbüchlein aufwarten, aber hoffentlich genügen diese beiden Proben.

Stadttraths-Verhandlungen.
Montag Abend, den 3. März 1902.
Zugegen waren Mayor C. A. Jahn, die Stadtverordneten Floege, Eggeling, Goldenbagen, Hellmann, Koeper, Orth, Noeller und Voelker, Sekretär Andras, Schapmeister Lays, Collector Wagenführ, Wasserwerke-Superintendent Ulies und Stadtrath Dr. Garwood.
Nach Belesung des Protokolls und der Monatsberichte der Branten wurde eine Verordnung zur Regulierung des Fleischer-gewerbes unter Suspension der Regeln angenommen. Die Hauptpunkte dieser Verordnung sind:
Der City Marshal ist ex officio Marktmeister und Fleischinspektor.
Wer einen Plog im Fleischmarkt wünscht, muß jährlich \$1.00 an den Marktmeister im Voraus bezahlen.
Wer innerhalb der Stadtgrenzen Fleisch

verkauft, muß jährlich \$16 Lizenz- und Inspektionsgebühren an den Marktmeister entrichten. Diese Gebühr muß für nicht weniger als ein Vierteljahr im Voraus entrichtet werden.
Wer die Bestimmungen dieser Verordnung nicht beachtet, kann um nicht weniger als \$5 und nicht mehr als \$25 bestraft werden, und zwar für jeden Tag, an dem er ungesetzlicher Weise den Fleischverkauf betreibt.
Das Finanz-Comite empfahl das Angebot des Neu Braunfels Herald, betreffend die Veröffentlichung der städtischen Ordinanzen etc., zur Annahme, und dasselbe wurde angenommen.
Das Wasserwerke-Comite empfahl die Wiederermäßigung seines in der regelmäßigen November-Sitzung abgelehnten Berichtes und die Annahme der folgenden, im besagten Bericht gemachten Empfehlung:
„Wir möchten ... den Stadtrath ersuchen, das Wasserwerke-Comite zu ermächtigen, eine Person oder Personen, die gute Bürgerschaft leisten können, anzustellen, um einen artesischen Probefrunden bei oder in der Nähe der Pumpstation zu bohren, und \$1000 aus dem Wasserwerke-Rent-Fond für diesen Zweck zu bewilligen.“
Nachdem der, mit einigen unwesentlichen Kürzungen in der letzten Nummer der Neu-Braunfels Zeitung veröffentlichte, Bericht des Ingenieurs Graves verlesen worden war, wurde auf Antrag des Herrn Eggeling beschlossen, den erwähnten Bericht des Wasserwerke-Comites in Wiederermäßigung zu ziehen.
Herr Goldenbagen sagte u. A., der Brunnen sollte in der Nähe des Wasserbehälters gebohrt werden und daß die Stadt den Betrag, der für Probefrunden verwendet werden soll, wohl auf \$3000 erhöhen könnte.
Auf eine Anfrage betreffs der zur Verfügung stehenden Mittel theilte Herr Jahn mit, daß nur eine Carladung Kohlen bestellt worden sei und nicht drei, wie ursprünglich beabsichtigt wurde.
Herr Voelker war der Ansicht, daß der Stadtrath sich erst von kompetenter Seite Kostenanschläge unterbreiten lassen sollte. Er könne das Bohren eines artesischen Brunnens nicht befürworten, aus Gründen, die er schon früher angegeben habe; namentlich sei zu befürchten, daß, wenn eine Anzahl solcher Brunnen gebohrt würde, die Wassermenge des Comal beeinträchtigt werde, wie diejenige des San Antonio-Flusses.
Herr Floege sagte, er sei erst kürzlich in San Antonio gewesen und der San Antonio-Fluß habe jetzt mehr Wasser wie je zuvor.
Auf Antrag des Herrn Orth, unterstützt von Herrn Floege, wurde die Empfehlung des Wasserwerke-Comites angenommen. Dafür stimmten die Herren Floege, Eggeling, Goldenbagen, Hellmann, Orth und Noeller; dagegen Herr Voelker.
Auf Herrn Koeper's Antrag wurde dem Wasserwerke-Superintendent eine Vergütung von \$30 bewilligt für Extra-Arbeit, die durch die gegenwärtigen Straßenverbesserungen verursacht wurde.
Hierauf wurde der folgende Bericht verlesen und angenommen:
An den Aeltesten Stadtrath der Stadt Neu-Braunfels:
Die Unterzeichneten, welche als Comite zur Prüfung der städtischen Finanzen ernannt wurden, erlauben sich zu berichten, daß sie die Bücher des städtischen Collectors geprüft haben, und finden, daß sämtliche Einnahmen desselben während irgend eines Monats an den Schapmeister abgeliefert worden sind, was durch die erforderlichen Belege erwiesen ist.
Die Unterzeichneten haben auch die Bücher des städtischen Schapmeisters geprüft und finden, daß alle von ihm vereinnahmten Gelder richtig gebucht worden sind, so wie auch alle Ausgaben, für welche uns auch die erforderlichen Belege unterbreitet wurden.
Wir haben auch das Buch des Stadtschreibers über die durch Bonds gedeckte städtische Schuld geprüft und finden, daß die Stadt folgende Beträge schuldet:
Erste Ausgabe von Wasserwerke-Bonds. Noch nicht eingelöst sind Bonds No. 20, 22, 23, 25, 27 und 28, im Ganzen 6 Bonds @ \$500, zusammen \$3000.
Zweite Ausgabe von Wasserwerke-Bonds. Noch nicht eingelöst sind Bonds No. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, im Ganzen 8 Bonds @ \$500, zusammen \$4000.
Gesamtbetrag der ausstehenden Wasserwerke-Bonds, \$7000.00.
Von den Bonds der alten Schuld (Old Debt Bonds) sind No. 57 bis 75 incl. noch nicht eingelöst, also im Ganzen 19 Bonds @ \$100, zusammen \$1900.
Ferner sind ungelöst:
9 Brücken-Bonds @ \$500. \$4500.00

Strassenbau-Bonds:
Erste Ausgabe, @ \$100, von No. 1 bis No. 44 incl., \$4400.00
Zweite Ausgabe, @ \$200, von No. 1 bis No. 29 incl., \$5800.00
Recapitulation.
Wasserwerke-Bonds \$7000.00
Old Debt-Bonds 1900.00
Brücken-Bonds 4500.00
Strassenbau-Bonds 10,200.00
Gesamtbetrag d. Bondschuld \$23,600.00
Achtungsvoll unterbreitet:
H. E. Fischer,
Adolf Stein,
Adolf Holz,
Prüfungsbekörde der städtischen Finanzen.

Hierauf wurde folgender Bericht des Straßen-Comites verlesen:
An den Aeltest. Mayor und die Mitglieder des Stadtrathes von Neu-Braunfels:
Ihr Straßen-Comite möchte achtungsvoll die folgenden Ausgaben für die gegenwärtigen Verbesserungsarbeiten in der Seguin-Strasse vom Public Square bis an die Kirchen-Strasse berichten:
Ausgaben laut Bericht vom 3. Februar 1902 \$1263.60
Ausgaben seit letztem Bericht 2191.90
Summa \$3455.50
Diese Ausgaben vertheilen sich wie folgt:
Für Ausgrabungen \$1319.60
Gebohrte Steine u. Transport 879.60
Seitenwände für die Brücke 65.25
1046 Wagenladungen Kies (Fuderlohn) 418.40
Straßeneinfassung 637.65
Ingenieur 135.00
Summa \$3455.50
Obenerwähnter Theil der Seguin-Strasse ist jetzt vollendet und, mit Ausnahme einiger kleinerer Rechnungen, ganz bezahlt. Diese Arbeiten würden mindestens \$400 weniger gekostet haben, und auch einige Dollars weniger als der ursprüngliche Vorschlag unseres Ingenieurs Herrn J. B. Field, wenn Ihr Comite alles ausgegrabene Material nach der nächsten, zu diesem Zwecke verwendbaren, Stelle hätte bringen lassen; aber wir, Ihr Comite, wichen von dem ursprünglichen Plane ab und ließen mit dem ausgegrabenen Material auf entfernteren Straßen Verbesserungen ausführen, und zwar wie folgt:
In der Haupt-Strasse, Verbesserungen im Werthe von \$60.
In der Kirchen- und der Academy-Strasse, im Werthe von \$35.
In der Jahn-Strasse, im Werthe von \$300.
In der Castell-Strasse, im Werthe von \$200.
Diese Beträge sind in obiger Kostenberechnung der Arbeiten an der Seguin-Strasse mit eingerechnet und sollten daher von dem Resultat dieser Berechnung, wie oben gegeben, abgezogen werden.
Die Arbeiten an der San Antonio-Strasse wurden letzte Woche in Angriff genommen, und bis zum 1. März 1902 sind \$242.65 für Ausgrabungen und Brücken-Seitenwänden verausgabt worden.
Theodor Eggeling,
Vorsitzender des Straßen-Comites.

Dieser Bericht rief eine mehr als zwei Stunden lange, zum Theil sehr lebhaft, Discussion hervor, in welcher die Herren Voelker, Floege und Koeper verschiedene Handlungen des Mayors und des Straßen-Comites zum Theil sehr heftig kritisirten, während die Herren Jahn, Hellmann, Goldenbagen und Orth für das Straßen-Comite Partei ergriffen. Die ganze Debatte führte nur zu einem einzigen Beschluß. Es wurde nämlich u. A. auch Einwand dagegen erhoben, daß das Geld für die an Privatpersonen verkaufte Erde (15 Cts. pro Ladung) vom Vormann der Straßenarbeiter collectirt, an den Mayor abgeliefert und wieder für Löhne &c. verausgabt wurde, ohne durch die Hände des Collectors und des Schapmeisters gelangt zu sein; dadurch verlieren diese beiden Beamten die Gebühren, zu denen sie berechtigt sind, und deren Bücher weisen die genauen Einnahmen und Ausgaben nicht auf. Herr Koeper beantragte deshalb, daß der Mayor den Betrag dieser Collectionen vom Schapmeister ziehe und an den Collector abliefern, welcher letzterer den Betrag dann wieder an den Schapmeister abliefern.
Dieser Antrag wurde angenommen; Herr Orth stimmte dagegen und Herr Goldenbagen und möglicher Weise noch andere Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.
Herr Goldenbagen resignirte als Mitglied des Straßen-Comites.
Mehrere Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen, darunter auch eine für die vor einigen Jahren hergestellte Straßen-

einmessung bei Knoke & Eibands Store und dem Pfeuffer'schen Wohnplatz. Ferner bezahlt die Stadt die Hälfte der folgenden, durch die Blattern verursachten Unkosten für ärztliche Behandlung \$311.20
Für Medizin 18.60
Sonstige Unkosten 60.25
\$390.10
Mayor Jahn berichtete, daß in der Comal-Strasse neben Lüders Haus eine Frau und ein Kind an den Blattern erkrankt seien.
Das Feuer-Comite empfahl, die Feuerweh-Compagnie, die sich in der Comalstadt organisiert wird, mit einem Schlauchwagen nebst den erforderlichen Schlauchen zu versehen. Dieser Antrag wurde angenommen und der Stadtrath verlagte sich.

Operation unnötig.
Operationen für Hämorrhoiden sind nicht mehr nötig. Dr. Witt's Wundheil-Salbe heilt dieses Uebel sofort und beseitigt die Notwendigkeit für gefährliche, schmerzliche und kostspielige Operationen. Unvergleichlich bei Verdrüngen, Quetschungen, Geschwüren, Hautleiden, Brand-, Schmitz- und sonstigen Wunden. Man hüte sich vor Fälschungen. B. E. Veldker.
Operationen für Hämorrhoiden sind nicht mehr nötig. Dr. Witt's Wundheil-Salbe heilt dieses Uebel sofort und beseitigt die Notwendigkeit für gefährliche, schmerzliche und kostspielige Operationen. Unvergleichlich bei Verdrüngen, Quetschungen, Geschwüren, Hautleiden, Brand-, Schmitz- und sonstigen Wunden. Man hüte sich vor Fälschungen. B. E. Veldker.

Quittung.
Von der Teutonia Loge No. 21 des Ordens der Hermanns-Söhne, deren Mitglied mein verstorbenen Gatte Herr Ferdinand Albrecht war, die Summe von tausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt dankend
Frau Bertha Albrecht.

Notiz.
Alle Leute, die mir schulden, oder denen ich schulde, ersehe ich, sich brieflich an mich zu wenden.
Anna Schmalkopf,
geb. Ludwig.

Notice.
Whereas on Monday, the 17th day of March 1902, Mr. C. Koeper expects to begin to put a new floor on the Guadalupe bridge, notice is hereby given, that, while said work is being done, all passage over said bridge will be stopped between the hours of 7 A. M. and 6 P. M.; but the work will be so arranged, that the passage will be permitted during the remaining hours of the day and during the night.
New Braunfels, March 1st, 1902.
R. BODEMANN,
County Judge, Comal Co., Tex.

Ball
in der
Germania-Halle
am Sonntag, den 9. März.
Freundlichst ladet ein
August Bartels.
**Preis-Kinder-Mas-
kenball**
in der
Union-Halle bei Jörn
am Sonntag, den 9. März.
Jedes Kind erhält einen Preis.
Freundlichst ladet ein
Bruno Bettge.

Ball
in
Masdorffs Halle
am Sonntag, den 16. März.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Ernst Alves.
**Großer
Maskenball**
in
Thorn Hill
am Sonntag, den 16. März.
Freundlichst ladet ein
D. D. Gruen.

**Kindermas-
kenball**
in
Krause's Halle
in Marion
am Samstag Nachmittag, den
13. März.
Um 3 Uhr nachm., großer Umzug.
Abends, Maskenball für Erwachsene; drei Preise werden zur Vertheilung gelangen.
Waltshmidts Firemen's Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Frip Hartwig.

Dankjaugung.
Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres kleinen Lieblinges Edmund ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Adolf Boenig und
Eina Boenig,
geb. Reinbart,
und die übrigen Hinterbliebenen.

Dankjaugung.
Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer innig geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Elisabeth Scheller, geb. Breitenstein, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankjaugung.
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres kleinen Lieblinges Eugene Altes, Söhnlein von Emil Alves und Maria Altes, geb. Pape, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Knifer für die tröstlichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankjaugung.
Allen, welche uns bei der Krankheit, dem Tode und der Beerdigung unserer innig geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Johanna Woebler, geb. Meyer, ihre Theilnahme erwiesen, besonders Herrn Willie Hoeke und Frau Hense, sowie den Nachbarn, die uns hülfreich zur Seite standen, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Estray Notice!
The State of Texas, }
County of Comal. }
Found running at large and taken up by August Schulze, Jr., County Commissioner of Precinct No. 1 of Comal County, on the 21st day of February 1902 the following estray animal to wit: One black horse about 14 1/2 hands high, white stripe in face, about 8 or 9 years old, branded T on left side of neck.
Given under my hand and seal of L. S. } this 3rd day of March }
A. D. 1902. }
R. RICHTER, Clerk }
Co. Ct., Comal Co., Tex. }

Election Order.
By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, do hereby order that an election be held in the Court House on the first Tuesday of next April, it being the first day of April 1902, between the hours of eight o'clock A. M. and six o'clock P. M. for the election of the following officers:
For Mayor.
For Alderman Ward No. 1 to succeed Th. Eggeling.
For Alderman Ward No. 2 to succeed H. Landa.
For Alderman Ward No. 3 to succeed Louis Henne Jr.
For Alderman Ward No. 4 to succeed Henry Orth.
For Alderman Ward No. 5 to succeed Ad. F. Moeller.
The Aldermen must reside in the respective Wards for which they are elected.
The election will be held under the management of Adolf v. Stein as presiding officer, and returns made under the laws governing elections.
Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels this 25th day of February, 1902.
Attest: C. A. JAHN, Mayor.
F. ANDRAE, Secretary.

NOTICE
IN PROBATE TO CREDITORS.
Notice is hereby given that original letters of administration upon the estate of Antonio Guligag, deceased, were granted to me, F. Soechting, the undersigned, on the 3rd day of February 1902, by the Hon. County Court of Comal County, Texas, in probate matters sitting.
All persons having claims against said estate are required to present the same to me within the time prescribed by law. My residence and post office is New Braunfels, Comal County, Texas, and that of the attorney representing me herein is Ang. E. Altgelt, New Braunfels, Texas.
FRITZ SOECHTING,
Administrator of the estate of Antonio Guligag, deceased.

Comal Steam Laundry.
Franz Wopp, Eigentümer.
Alle Arbeit wird garantiert. Preise billigsten. Für Familienwäsche werden besondere Contracte abgeschlossen.

Zu verkaufen.
Grundstück mit zwei Häusern, sehr mürbig. Näheres bei
Frau Anna Schmalkopf.

Milch
zu 7 1/2 Cts. per Quart abgeliefert am 5 Cts. am Plog.
Um lobnenden Zuspruch bitten,
Achtungsvoll,
H. H. Hoferling.

Alle Sorten Fleisch
zu jeder Tageszeit bei
Gebrüder Seelak,
San Antonio-Str.

Kauft Obstbäume,
Ziersträucher, Rosen u. s. w., welche im Gezeogen sind und Ihr erhaltet schöne Waare zu niedrigen Preisen.
Mein Vorrath umfasst dieses Jahr über 100,000 Bäume und Pflanzen.
Ich führe keine Wunderbäume, welche \$1.00 und mehr per Stück kosten, sondern nur solche, die hier gezeigen.
Nur Herr John Wickesch und seine Söhne verkaufen meine Bäume.

Otto Lode.
Achtung.
Alle Mitglieder des Teutonia-Hermanns-Söhne Vereins werden ersucht, so zahlreich als möglich zur nächsten Versammlung, welche am 2. Sonntag im März stattfindet, zu erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen.
J. D. Rose, Sec.

Dr. Otto Braun,
Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer.
Office in Wohnung
(Hinnmann's Gebäude).
Sprechstunden in Beckers' Apothek.
Telephon 68.
Neu-Braunfels, - - - - - Tex.

Notiz!
Indian Territory Herd, Kreislauf und Reisebüchlein zu verkaufen bei
19c B. Preis & Co.'s Verlags.

Californisches Correspondenz- u. Informationsbureau,
Los Angeles, California.
Ecke 16. u. Pelissier Strasse.
Dieses Bureau liefert gründliche und gewissenhafte Auskunft über Klima, Wohnbau, Geschäftschancen, Grundeigentum, Löhne u. s. w., auch werden Collectionen besorgt. Gebühren von \$1 aufwärts nach Uebersicht.
Otto Schroeder, Director.

Cigarren-Fabrik.
Carl Schreier, Eigentümer.
Markt-Strasse, Neu Braunfels, Tex.
Gute abgelagerte Waare im Preise von \$26 bis \$32 per Tausend stets an Hand.

Achtung, Farmer!
Mein feiner Saad, Farbe schwarz, Größe 1 1/4 Hand, steht nun den Jüdischen per Verfügung. Bedingungen: \$8.00, falls bei Geburt des Fohlens.
Emil Zerker,
19 41 Schönthal, Braden P. O.

Achtung, Züchter!
Pferdezüchter empfehle ich meinen schwarzen Hengst „Messinger Hamillton“, Bedingungen: \$2.00 im Voraus, \$6.00 nach Geburt des Fohlens.
15 91 Gottlieb Bipp jr.

Achtung, Züchter!
Mein feiner Gelbhengst und mein Pferdbragel stehen Züchtern auf meinem Plog bei Marion zur Verfügung. Bedingungen: \$8 bei Geburt des Fohlens.
Rudolph Klein,
Marion, Tex.

Achtung, Züchter!
Ich empfehle hiermit meinen feinen Gelbhengst, sowie meinen feinen Pferdbragel, den ich von Carl Wuehl gekauft habe. Bedingungen: \$3 im Voraus, \$4 bei Geburt des Fohlens.
Max Ziesch, 20 41 Cut Off, Schertz P. O.

Merkei.

Der Zufall fügte es, daß gerade Senator Bailey von Texas das Wort hatte, als Prinz Heinrich den Sitzungssaal betrat.

Nach Schluß eines Vortrages, welchen der Wanderredner eines Anti-Alkoholikerkreises in einem größeren Dorfe des Schwabenlandes unter begeisteter Zustimmung der Versammelten gehalten hat, treffen die Herren Pfarrer und Redner und einige angesehene Bauern in der Wirtshausstube „zur Krone“ ganz unerwartet noch einmal zusammen.

Femmina, 50 Cts., enthält 4 Dosen mehr als die Durchschnitts-51-Frauen-Tonic. Das wirksamste Stärkungsmittel für Frauen, das die Ärzte kennen.

Ueber seine Empfindungen bei der ersten Executionsung des Senats, welche er mitgemacht, äußerte sich Senator Mason von Illinois neulich in der folgenden launigen Weise: „Ein Senator von New England erhob sich und stellte mit feierlicher Stimme den Antrag, daß der Senat in Executionsung trete.“

Hunt's Cure heißt mit Recht „Cure“. Es kurtirt Kröpfe, Ringwurm, Ekzema, Ausschlag und alle ähnlichen Hautübel. Ein wunderbares Heilmittel. Garantiert. Preis 50 Cts.

Blissard hat einmal im Reichstage vorwurfsvoll gefragt, ob schon jemals jemand einen zufriedenen Deutschen gesehen habe. Der scharfe Denker de Lagarde meint dazu: „Ich hoffe, es wird niemals jemand einen zufriedenen Deutschen sehen.“

Die Folgen von zuviel Essen oder Trinken werden durch einen Dosis Herbine schnell beseitigt, und zwar ohne Schmerz oder Unbehagen. Preis 50c. A. Tolle.

Herr Shaw, der jetzige Schatzsekretär der Ver. Staaten, war bekanntlich, ehe er sich dem Bankgeschäft widmete, Rechtsanwalt. Er erzählt aus seiner Rechtspraxis folgende hübsche Geschichte: Es befand sich ein junger Burche auf dem Zeugenstande, um zu Gunsten von Shaw's Anwalt vorzutreten.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir. Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und blödsinnig? Bist du schwach und müde? Dann leidest du an Malaria.

Um Malaria in 4 Tagen zu kurtiren, nimm Quinoria. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurtirt. Preis 50 Cts. per Paket.

Im Brünner Damen-Centralverein „Gabelberger“ hielt dieser Tage der Revisor des Wiener Reichsrats-Stenographenbureaus Karl Weingmann einen Vortrag über die stenographische Praxis.

Wien, diesen historischen Magen des Nomentus Agrippa, möchte ich der Regierung in der Frage der Approvisionierung besonders ans Herz legen.

„Diesen schweren Stein, der uns Allen am Herzen liegt, müssen wir uns endlich vom Halse wälzen.“

„Meine Herren, betrachten Sie die Sache nicht bloß vom Standpunkt der Gegenwart, sondern auch im Lichte einer dunklen Zukunft.“

„Gentner'scher laßt auf unserer Presse das Auge des Gesetzes.“

„Ein Minister-Portefeuille besitzen, ist ja leicht; man muß es aber auch ausüben können.“

„Ein Mann, der in diesem Hause durch viele Jahre Sitz und Stimme ausgeübt hat.“

„Ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft ist die Pferdezucht, der auch ich anzugehören die Ehre habe.“

„Unsere Wähler haben uns ja hierher gesandt, damit wir hier ihr Wohl und Wehe fördern.“

„Im „Scientific American“ vertritt ein Einsender die Behauptung, daß die englische Sprache auf dem besten Wege sei, alle anderen Sprachen zu verdrängen und zur Weltsprache zu werden.“

Die Folgen von zuviel Essen oder Trinken werden durch einen Dosis Herbine schnell beseitigt, und zwar ohne Schmerz oder Unbehagen. Preis 50c. A. Tolle.

Herr Shaw, der jetzige Schatzsekretär der Ver. Staaten, war bekanntlich, ehe er sich dem Bankgeschäft widmete, Rechtsanwalt. Er erzählt aus seiner Rechtspraxis folgende hübsche Geschichte: Es befand sich ein junger Burche auf dem Zeugenstande, um zu Gunsten von Shaw's Anwalt vorzutreten.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir. Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und blödsinnig? Bist du schwach und müde? Dann leidest du an Malaria.

Um Malaria in 4 Tagen zu kurtiren, nimm Quinoria. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurtirt. Preis 50 Cts. per Paket.

Herrnhuter im Schwarzwald. Den badischen Ständen wurde neuerlich ein Gesetzentwurf unterbreitet, der die Umwandlung der Herrnhuter-Kolonie Königfeld im Schwarzwald im Sinne der staatlichen Gemeindevorbereitung bezweckt.

Die Herrnhuter-Kolonie Königfeld, auf der Höhe des badischen Schwarzwaldes, etwa 2400 Fuß über dem Meere gelegen, im Jahre 1807 unter württembergischer Herrschaft gegründet und nach dem König von Württemberg benannt, ist ein kirchlich-politisches Gemeinwesen, das bisher außerhalb der badischen Gemeindevorbereitung stand.

„Diesen schweren Stein, der uns Allen am Herzen liegt, müssen wir uns endlich vom Halse wälzen.“

„Meine Herren, betrachten Sie die Sache nicht bloß vom Standpunkt der Gegenwart, sondern auch im Lichte einer dunklen Zukunft.“

„Gentner'scher laßt auf unserer Presse das Auge des Gesetzes.“

„Ein Minister-Portefeuille besitzen, ist ja leicht; man muß es aber auch ausüben können.“

„Ein Mann, der in diesem Hause durch viele Jahre Sitz und Stimme ausgeübt hat.“

„Ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft ist die Pferdezucht, der auch ich anzugehören die Ehre habe.“

„Unsere Wähler haben uns ja hierher gesandt, damit wir hier ihr Wohl und Wehe fördern.“

Die Folgen von zuviel Essen oder Trinken werden durch einen Dosis Herbine schnell beseitigt, und zwar ohne Schmerz oder Unbehagen. Preis 50c. A. Tolle.

Herr Shaw, der jetzige Schatzsekretär der Ver. Staaten, war bekanntlich, ehe er sich dem Bankgeschäft widmete, Rechtsanwalt. Er erzählt aus seiner Rechtspraxis folgende hübsche Geschichte: Es befand sich ein junger Burche auf dem Zeugenstande, um zu Gunsten von Shaw's Anwalt vorzutreten.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir. Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und blödsinnig? Bist du schwach und müde? Dann leidest du an Malaria.

Um Malaria in 4 Tagen zu kurtiren, nimm Quinoria. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurtirt. Preis 50 Cts. per Paket.

Die Folgen von zuviel Essen oder Trinken werden durch einen Dosis Herbine schnell beseitigt, und zwar ohne Schmerz oder Unbehagen. Preis 50c. A. Tolle.

Die erste Karte des neuen Welttheils. Vor Kurzem sind in der reichen Bibliothek des Fürsten Waldburg auf Schloß Wolfegg in Württemberg die zwei langgesuchten Weltkarten des berühmten deutschen Kosmographen Martin Waldseemüller durch Zufall gefunden worden.

Die Karte ist die erste, welche den Namen „Amerika“ aufweist. Der neue Welttheil hatte diesen Namen auf Vorschlag Waldseemüllers erhalten. Die Karte lagen bisher unbeachtet in einem alten Holzkasten der Schloßbibliothek.

„Diesen schweren Stein, der uns Allen am Herzen liegt, müssen wir uns endlich vom Halse wälzen.“

„Meine Herren, betrachten Sie die Sache nicht bloß vom Standpunkt der Gegenwart, sondern auch im Lichte einer dunklen Zukunft.“

„Gentner'scher laßt auf unserer Presse das Auge des Gesetzes.“

„Ein Minister-Portefeuille besitzen, ist ja leicht; man muß es aber auch ausüben können.“

„Ein Mann, der in diesem Hause durch viele Jahre Sitz und Stimme ausgeübt hat.“

„Ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft ist die Pferdezucht, der auch ich anzugehören die Ehre habe.“

„Unsere Wähler haben uns ja hierher gesandt, damit wir hier ihr Wohl und Wehe fördern.“

Die Folgen von zuviel Essen oder Trinken werden durch einen Dosis Herbine schnell beseitigt, und zwar ohne Schmerz oder Unbehagen. Preis 50c. A. Tolle.

Herr Shaw, der jetzige Schatzsekretär der Ver. Staaten, war bekanntlich, ehe er sich dem Bankgeschäft widmete, Rechtsanwalt. Er erzählt aus seiner Rechtspraxis folgende hübsche Geschichte: Es befand sich ein junger Burche auf dem Zeugenstande, um zu Gunsten von Shaw's Anwalt vorzutreten.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir. Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und blödsinnig? Bist du schwach und müde? Dann leidest du an Malaria.

Um Malaria in 4 Tagen zu kurtiren, nimm Quinoria. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurtirt. Preis 50 Cts. per Paket.

Die Folgen von zuviel Essen oder Trinken werden durch einen Dosis Herbine schnell beseitigt, und zwar ohne Schmerz oder Unbehagen. Preis 50c. A. Tolle.

FALLING HAIR. G.F.P. GERSTLE'S FEMALE PANACEA. which cures the diseased condition, purifies the blood, and puts every organ of the body in perfect health. G. F. P. IS A TONIC AND REGULATOR. Prepared only by L. GERSTLE & CO., CHATTANOOGA, TENN.

1/2 DAY SAVED TO THE SOUTHEAST VIA SHREVEPORT. SHREVEPORT GATEWAY AND THE KATY FLYER TO CHATTANOOGA, BIRMINGHAM, ATLANTA, SAVANNAH, KNOXVILLE, MACON, AUGUSTA. PULLMAN BUFFET SLEEPERS. FREE CHAIR CARS. KATY DINING STATIONS. MEALS 50 CENTS.

Die l. & G. N. - Bahn. ist die kurze Linie! Chair Cars und Pullman Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.

WILH. LUDWIG, JR. neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Die Perle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis. Lehtjährige Verkäufe 150.000 Fass mehr als irgend eine Brauerei im Süden. DEARL BEER. San Antonio Brewing Assn. Ein durchaus einheimisches Institut. Cämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgebung.

Der Schuß aus der Tiefe.

Das ganze Dorf war in Aufregung. Das Unerhörte, Furchtbare war geschehen und hielt alle Gemüther in bestiger Spannung.

Da war am frühen Morgen der Förster mit seinem Jägerbuden, dem Winkelsepp, hinausgegangen, um einen Adlersepp auszuweichen, der sich an einer fast unerschwinglichen Stelle befand. Auf einem steilen Abhang, der schroff und unzugänglich steil vorstach, hatte der Adler sich unter der Spitze sein Nest gebaut. Wollte man dazu, so konnte das nur von einem höher liegenden Gipfel aus geschehen, indem von dort oben aus der Adler Weges sich anstellen und herablassen ließ. Nur ein Weg aber führte zu dem erwähnten Gipfel des Hefens, nämlich von einer benachbarten Höhe über dem schmalen, in schwindelnder Höhe über dem Abgrund schwebende Hefenbrücke, deren jener seltsamen, verwegenen und unheimlichen Gebilde, wie sie in den höchsten Kalkfelsen und mehr noch in den Dolomiten öfter das raunende Auge des Wanderers überraschen. Der Teufelsteg wurde dieser einzige gefährliche Zugang genannt.

Über diesen Teufelsteg also waren der Förster-Toni und der Winkelsepp hoch über dem grauerregenden Abgrund zu der Spitze des Hefenvorsprunges geschritten, um von dort oben das erste an dem Seil, das um einen Felsblock gehangen wurde, in die Tiefe zu lassen.

Als er schon unten und dem Adlerhorst gerade gegenüber war, stellte es sich heraus, daß er zu irgend einer Hantierung einen langen, eisernen Seilanker gebraucht, und er schrie dem Sepp zu, er solle einen Seilanker an einem Strich herablassen. Nun stiegen die beiden, um den Weg über den gefährlichen Teufelsteg so leicht wie möglich zurückzuführen, alle Gegenstände, die sie in die Expedition als überflüssig ansahen, im anderen Ende der Hefenbrücke zurückzulassen, um den notwendigen Stock zu holen, mußte der Bube deshalb dort stehen. Furcht und Schwindel lenkte ein solcher Alpenburche nicht; der Weg machte ihm darum keine Schwierigkeiten, in wenigen Augenblicken schon war er zurückgeklommen, und mit dem gewünschten Stock in der Hand wollte eben der Sepp den Teufelsteg zum Rückweg beschreiten, um dem im Seil hängenden Toni den Stab hinunterzulassen, als plötzlich etwas Unerhörtes geschah.

Als der Bube eben den Fuß auf den Teufelsteg setzen wollte, brach knirschend unter seinem Tritte die Hefenbrücke zusammen und donnerte hinunter in den Abgrund. Gerade noch rechtzeitig vermochte der Sepp geflüchtetenartig zurückzulaufen, sonst wäre er mit hinabgestürzt. Athlos und entsetzt stand der treue Bube einen Augenblick vor der Zerföhrung. In Munder war es ja wahrlich nicht, was der seit Jahrhunderten der Bevölkerung preisgegebenen schmale Hefensteg gerade jetzt zusammengebrochen war, wo die wuchtigen, ungewohnten Tritte der Männer bis in's tiefste Gräber erschütterten haben müßten; aber das würde jetzt ein Wunder, wenn irgendwer den Förster-Toni aus seiner gefährlichen Lage retten könnte. Mit Blickeschnelle überlegte der Sepp die Gefahr. Wie sollte man dahin gelangen, wo der Toni hing? Bon unten, aus der Tiefe her, war die Stelle unzugänglich, wäre sie das nicht gewesen, hätten die beiden Jäger selbst den gefährlichen Teufelsteg vermieden. Wie aber sollte man jetzt, wo dieser gebrochen war, zu der Spitze des Hefenvorsprunges kommen? Das sah der Sepp sofort: mit einer Leiter, einem Brett, einem Baumstamm war der Abgrund nicht zu überbrücken, denn jedes Anlegen eines solchen Werkzeugs als Brücke müßte, genau wie bei dünnem Eise, nur hüben und drüben weitere Theile des morschen Hefens in die Tiefe reißen. Aber auch, wenn es wirklich gelänge, sofort gelänge, so müßte doch bis dahin, wo man das nötige Werkzeug nach oben geschafft hätte, so viel Zeit verstreichen, daß der im Seil hängende Kamerad dort oder ohnmächtig vor Erschöpfung oder in solcher Lage ist, daß man nicht mehr zu ihm kommen könnte.

„Ich wag's nicht!“ sagte der eine, ein trefflicher Schütze. „Man könnte den Toni treffen!“

„Ich thu's auch nicht!“ meinte ein anderer. „Das dießte Gott verfluchen!“

Da rief eine Stimme aus des Volkes Menge:

„Dort kommt einer, der thu's: der Zeller-Friedl!“

Und sofort schallte es ringsum:

„Ja, wenn's einer kann, der thu's!“

„Da entfiel eine Bewegung unter der Menge. Ein Mädchen drach sich Bahn. Angst und entsetztes Hürzte sie auf Jachl und Friedl zu.“

„Ich hab' alles gehört!“ rief sie. „Man

binabgelassen hatte. Das Gefährliche aber bei solchem Versuch war der Umstand, daß durch jeden Aus, den der Förster, wenn er etwa sich selbst hinaufzöge, dem Seil geben müßte, die Felsante, an der oben das Seil befestigt war, erschüttert werden würde und daß sie dann, jedenfalls ebenso morsch, wie der Teufelsteg, mitsummt der befestigten Last in die Tiefe hängen könne.“

Mit Blickeschnelle, wie schon erwähnt, überfah der mit den Gefahren des Gebirges von frühesten Jugend gründlich vertraute Bursche das Furchtbare der Situation seines Herrn, und mit Blickeschnelle war er sich klar, daß nur allersehnliches Handeln Rettung bringen könne, sofern solche sich überhaupt bringen lasse. In welcher Weise freilich das möglich sein sollte, und was zu geschehen hätte, das war ihm im Augenblick selbst noch ein Räthsel.

Er schrie dem Toni, den er von seinem Standpunkt aus nicht sehen konnte, zu, es sei ein Unglück geschehen, der Toni möge um Gotteswillen ruhig und unbeweglich im Seile hängen bleiben, bis Hilfe komme.

Der Förster war kein Mann der Furcht, und ruhig klang seine volle Stimme zurück:

„So eil' dich, Bub! War zu lange kann ich's in dieser verurteilten Lage nicht aushalten! Ich höre die Steine in die Tiefe donnern! Drum spul' dich und bring' Hilfe!“

In jähler Eile stürzte der Bube in's Dorf.

Entsetzt traten die Männer bei der Unheilskunde zur Berathung zusammen. Klar war allen nur das eine: es mußte schnell, es mußte sofort gehandelt werden, wenn der Toni nicht ohnmächtig in die Tiefe hängen sollte. Aber wie?

Mit Seilen, Axten, Leitern eilte man zur Stelle, wo man den Toni sehen konnte und ihm auf Hörweite nahe war. Aber man sah sofort: mit Seilen und Leitern war von unten her in der Eile gar nichts zu machen, und von oben her noch weniger, wie sich einige durch Versuche sofort überzeugten. Als man ein Brett über den Teufelsteg legte, stürzten sofort weitere Helfertheile in die Tiefe und rissen das Brett mit hinunter. Man schrie dem Toni zu:

„Tonerl, du mußt warten, bis wir mit Leitern zu dir hinauf können—kannst du's noch aushalten, eine Stunde oder zwei?“

Ein Schmerzensschrei war die Antwort: „Wie soll ich's? Schon zu lange hänge ich da! Lieber stürz' ich hinab!“

Und im selben Augenblick machte der Waghalsige den Versuch, sich selbst am Seile in die Höhe zu ziehen. Aber sowie das Seil den verhängnisvollen Ausdrück prasselte ein Steinregen aus dem Abgrund nieder, der sich kraftlos stürzen ließ. Man sah, daß er, von einem Stein getroffen, am Kopfe blutete—

„Thu's nicht so, Tonerl,“ rief man. „Es schlägt dich tod!“

Bewegungslos hing der Jäger im Seile.

„Wir schlagen schon die Leitern zusammen, Toni!“ schrie man wieder.

„Und wo müßt ihr sie ansetzen, ihr Thoren?“ rief der von oben. „Ihr müßt sie als Kleisenleitern haben!“

Er hatte recht, das sah man wohl. Aber was sonst sollte man thun?

„Weißt Du einen besseren Rath, Toni? Was sollen wir thun?“

Deutlich und klar klang seine Stimme aus der Höhe herunter:

„So schließ' mich herab!“

Erschrocken starrten sich die Leute an. Der Gedanke war so ungeheuerlich, daß die Köpfe Zeit brauchten, ihn zu fassen.

„Wie meinst du das, Toni?“ rief endlich einer.

„Schließ' das Seil durch, an dem ich hänge, und fangt mich in Luchern dort unten an dem Hefenvorsprung auf.“

„Hätt' ich ein Messer bei mir, so schnitt ich selbst den Strich durch! Aber macht schnell—ich halt's nicht lang mehr aus hier oben!“

Jetzt kam Leben in die Menge. Man sah nach dem Hefenvorsprung, der leicht erreichbar war. Dort konnten freilich einige Männer mit einem aufgespannten Leppich oder dergleichen stehen. Aber der Schuß? Wer sollte diesen Schuß aus der Tiefe thun?

„Ich wag's nicht!“ sagte der eine, ein trefflicher Schütze. „Man könnte den Toni treffen!“

„Ich thu's auch nicht!“ meinte ein anderer. „Das dießte Gott verfluchen!“

Da rief eine Stimme aus des Volkes Menge:

„Dort kommt einer, der thu's: der Zeller-Friedl!“

Und sofort schallte es ringsum:

„Ja, wenn's einer kann, der thu's!“

„Da entfiel eine Bewegung unter der Menge. Ein Mädchen drach sich Bahn. Angst und entsetztes Hürzte sie auf Jachl und Friedl zu.“

„Ich hab' alles gehört!“ rief sie. „Man

druckvollen Kopf, in dem ein paar dunkle Augen funkelten; fest und sicher war der Schritt, und der Boden dröhnte, wo er hintrat.

„Der Zeller-Friedl!—der thu's!—der thu's!“—so klang es noch immer durcheinander.

„Er wird sich hüten!“ sagte eine böhnische Stimme. „So dumm ist er nicht!“

Man sah nach dem Sprecher. Es war der Linden-Jachl, einer der reichsten Bauern im Dorf.

„Freilich,“ entgegnete man, „es ist wahr, der Förster-Toni und der Zeller-Friedl haben einen Span aufeinander—“

„Dra hatten sie in der That. Der Zeller-Friedl war ein wohlhabender Bauer, aber—das Bildern konnte er nicht lassen.“

Das lag in der Familie, hieß es. Uregrosvater, Großvater, Vater hatten es betrieben, und der Friedl betrieb's von allen am leidenschaftlichsten. Wenn der Förster irgendwo einen Pracht-Gemüth hatte—wenige Tage, und paff! war er weggeblieben. Wer's gemessen—jeder wußte es im Dorf, und der Förster wußte es am allerbesten, wessen Noth nie fehlte, aber auch, wer sich nie erweisen ließ. Einmal aber waren die Beiden doch im Walde zusammengelassen. Der Förster-Toni, der gerade kein Gewehr bei sich hatte, stand mit gestümmtem Hirschfänger dem Zeller-Friedl gegenüber, der, den Stutzen im Anschlag, ihm entgegenritt:

„Du bleibst stehen, wo du siehst, Förster! Noch einen Schritt und ich bliß' dich weg, wie ein Kreuzerlied!“

Und noch höher hatte sich die riesenhafte Gestalt des Friedl bei diesen drohenden Worten gerückt.

„Dane Furcht aber war der Förster auf ihn zugegangen.“

„Schließ, wenn d' magst!“

„Und—der Zeller-Friedl hatte nicht geschossen; er hatte das Gewehr von der Wade genommen, den Hahn in Ruhe gesetzt und dem Andern den Rücken gelehrt. Der aber hatte ihn ruhig gehen lassen.“

„Auf's Neue war der alte Streit ausgebrochen, als der Zeller-Friedl vor kurzem Hefenbrücke und Linden-Jachl blig-saubere Tochter, hatte freien wollen. Da hatte nämlich die Broni zu Aller Erstaunen erklärt, sie sei heimlich mit dem Förster-Toni verprochen, den habe sie gern und dem werde sie Treue halten. Der Linden-Jachl, der den reichen Friedl lieber als Schwiegersohn haben wollte, als den Förster-Toni, den Habnichts, den er gar nicht leiden mochte, war mit seiner Tochter bestig umgesprungen. Ruhig aber hatte die erklärt:

„Macht, was Ihr wollt! Ich lieb' den Toni! Der Friedl ist ein sauberer Bursch und ein stattlicher Freier, aber den Toni hab' ich lieber! Und, Vater, Ihr wißt, ich hab' meinen harten Kopf von Euch geerbt!“

Freilich, das mußte man und erjubel's noch weiter. Alles Loben und Donnern half nichts, die Broni blieb fest, und als der Vater erklärte: „Ich geb' den Konsens nicht zu solcher Lumpenheirat!“ hatte das Mädchen ebenso erklärt: „So werden wir warten, bis ich großjährig bin!“

Der Friedl aber sah sich vom Förster ausgeföhrt und Grimm und Zorn erfüllten seine Seele.

Und jetzt hing sein Nebenbuhler da oben in Todesgefahr—

Schnell erzählte man dem Friedl, um was es sich handelte.

Hellau lachte der:

„Und ihr Narren meint, ich werd's thun? Laßt's euch sagen: der Dämmste ist der Friedl nie gewesen!“

Und mit einem Blick auf den da oben hängenden wollte er weiter. Da drängte sich der Linden-Jachl an ihn und raunte ihm in's Ohr:

„Friedl, wehst! du könntest schiefen! Wenn—wenn—wenn—eine Kugel sehl' geht!—Ich meine, wenn—sie ihn trifft, ihn da oben—dann—dann...“

Ein Ausdrück durch den Körper des Andern.

„Dann?“ fragte er.

„Na, dann könntest du die Broni kriegen! Das dumme Weibsbild wird nicht ewig heulen! Schließ' nur—und schließ'—schließ'—gut—wehst—gut—“

Der Friedl starrte den Sprecher an.

„Jachl,“ sagte er, „das spracht Ihr nicht! Das sprach der Böse in Euch, und darum will ich nichts gehört haben! Aber eines merkt: Wenn der Friedl treffen will, so trifft er allemal, ein Meuchler aber ist er nicht!“

„Friedl!“

„Laßt mich!“

Er wollte weiter.

Da entfiel eine Bewegung unter der Menge. Ein Mädchen drach sich Bahn. Angst und entsetztes Hürzte sie auf Jachl und Friedl zu.“

„Ich hab' alles gehört!“ rief sie. „Man

hat mir erzählt, was geschehen ist—der Toni ist in Lebensgefahr!“

„Ja, er ist's,“ entgegnete Friedl. „Und ich soll ihn retten! Was meinst du, Bronerl?“ sagte er spöttisch fragend hinzu.

„Doch du's thun wirst, wenn du kannst!“

„Ich werd' mich hüten!“

„Friedl!“ Sie drängte sich bittend an ihn.

„Geh, du!“ Fast barisch stieß er sie von sich. „Was hält' ich noch mit dir zu schaffen? Oder gar mit dem da droben? Geh den Weg frei, sag' ich—ich muß beim: meine Pferde und Kühe warten auf's Futter!“

Er schritt vorwärts, ohne einen Blick auf alle Uebrigen zu werfen.

Das schallte Toni's Stimme von oben her. Aber nicht mehr klar und deutlich, sondern gebrochen, matt, fast wimmernd:

„Friedl, schließ!“ bat er. „Ich halt's nicht mehr aus! Mach' ein End! So oder so!“

Man sah, wie der Körper im Seil kraftlos sich dehnte. Der Geist des Mannes da oben verlor die Herrschaft über die schlaf werdenden Glieder.

„Schließ, Friedl!“ tönte es nochmals von seinen Lippen. „Ich sterb!“

„Was geht's mich an?“ grüllte der Andern.

Schlief und schlaffer sah man den Förster sich strecken.

Broni hatte während der letzten Augenblicke wortlos dagestanden. Man sah ihr an, daß in ihrer Seele ein bestiger Kampf tobte. Angstvoll starrte sie bald empor zur Höhe, bald zu Friedl hinüber. Nun plötzlich, als Friedl langsam von dannen schritt, stürzte sie ihm in wilder Leidenschaftlichkeit nach, warf sich an seine Brust, unklammerte ihn mit beiden Armen, und wie ein Schrei, qualvoll und erlösend zugleich, aus den dunkelsten Tiefen der Menschenbrust, drang es über ihre Lippen:

„Friedl, hör' mich!“

Er blieb stehen, da sie ihn nicht weiter ließ.

„Tolle Dira!“ brummte er. „Laß mich los!“

„Rein, ich lasse dich nicht! Geh' nicht so weg! Hör' mich!“

„Was willst du noch?“

Ihr Athem flog, ihre Augen glühten, wie in die Stirn fiel ihr das schöne, weiche Haar: „Friedl, schließ' ihn herab! Rette ihn! Du kannst's! Deine Hand ist sicher! Rette ihn! Und dann nimm mich! Hier vor allem Volk verlobe ich mich dir, wenn du ihn rettst!“

Und schnell und mit entschlossenem Schritt auf den Kreis der Väter zurücktretend, rief sie, und klar schallte ihre Stimme über die Schaar dahin: „Hört mich, ihr Alle! Des Friedl's Weib will ich werden, wenn er den—Mann da oben vom Strich herabschleift!“

Eine Bewegung ging durch die Versammlung.

Seinen Ohren kaum traugend, hatte Friedl die inhaltschweren Worte gehört. Zweifelslos starrte er das Mädchen an.

„Du—verlobst dich—mir?“ fragte er. „Mit? Wie kannst du's? Gehörst du nicht Dem da droben?“

„Das löst' ich!“ entgegnete sie fest. „Er wird leben können ohne mich. Aber leben soll er, nicht da unkommen! Bewahre ihn davor, Friedl! Und dann bin ich dein! Du wirst, ich halt', was ich versprach!“

„Ja, das weiß ich!“ antwortete Friedl und warf forschend einen Blick nach oben. Der Förster rührte sich nicht mehr. Bewegunglos mit schlaf herabhängenden Armen lag er im Seil; es war kein Zweifel, er war ohnmächtig, und das ihn umschlingende Seil mußte sich infolge dessen mit immer strafferer, tödtlicher werdenden Umschlingung um ihn ziehen.

Blieb der Mann noch länger in dieser Lage, so konnte in jedem Augenblick der Tod durch Erstidung oder Erdröselung eintreten.

Die Katastrophe mußte nahe sein. Vier Männer hatten, auf einem Hefenvorsprung stehend, ein großes Tuch ausgebreitet, um den etwa Stürzenden aufzufangen.

„Schließ, Friedl, schließ!“ bat Broni.

„Schließ' ihn tod, wenn du nicht anders willst! Schließ' ihn tod! Aber laß ihn nicht so kläglich unkommen! Nicht so, nicht so! Er zerreißt einem ja das Herz! Schließ! Ich bit' dich—thu's mir zu Lieb! Du hast mich ja gern, sagst du—kannst mir da nicht eine Bitte erfüllen?“

Noch immer stand Friedl regungslos. Da sprang das Mädchen auf ihn zu und griff nach dem Stutzen.

„Gieb her!“ rief sie. „Wenn du's nicht thust, thu' ich's! Bei Gott, ich thu's! Und ob ich ihn schonmal erschöße—seine Qual soll zu Ende sein!“

Er entwand ihr mit kräftigem Griff die Büchse.

„Bist du närrisch?“ sagte er dumpf.

„Laß mich—ich thu's um deinetwillen! Geh' aus dem Weg!“

Sie trat, am ganzen Leibe zitternd, zurück. Noch einen seltsamen Blick warf er auf das Mädchen, dann machte er den Stutzen schußfertig und hob ihn empor.

Hinter der auf den Knien liegenden Menge stand hoch aufrecht die gewaltige, riesenhafte Mannesgestalt. Neben ihm, zu seiner Rechten, stand Broni, mit bittenden, thränengefüllten Augen zu ihm aufschauend. Zu seiner Linken hin aber trat jetzt in diesem schicksalvollen Augenblick der Linden-Jachl.

Und nun lag die Büchse an der weitergebräunten Wange des Mannes, der Finger am Hahn.

„Triff gut, Friedl!“ sagte Broni. „Ich bit' für dich!“

Und leise raunte von der anderen Seite Jachl:

„Ja, triff gut, Friedl! Mach' ein End—für heute und immer!“

Noch höher redete sich die kraftvolle Gestalt Friedl's.

„Ja, ich werde treffen—verlaßt euch darauf, ihr beiden,“ murmelte er leise.

Jetzt stand er im Anschlag—ein furchtbarer Augenblick verging.

Kautloses Schweigen lag über der stehenden Menge.

Da knallte der Schuß.

Ein Schrei erschallte. Ein dunkler Körper stürzte aus der Höhe herab, eine weibliche Gestalt flog wie ein Pfeil auf den Hefenvorsprung zu, wo die Männer den Fallenden aufgefangen hatten.

Den Körper vornüber gebeugt, als wollte er seiner Kugel nachsitzen, aber völlig regungslos, wie ein Bild von Stein, stand Friedl; neben ihm mit scheuem Blick, in sich zusammengesunken, Jachl.

Noch immer lag die Menge auf den Knien; das Ungeheure war geschehen, aber sie brauchte Zeit, sich aus dem Banne des Furchtbaren, Unerhörten frei zu machen.

Auf's Neue erschallte ein lauter Schrei, von Broni ausgeföhrt:

„Er lebt! Gott sei Dank, er lebt! Er ist unverletzt!“

„Und nun kam auch Leben in die Menge.“

„Er lebt!“ murmelte Friedl vor sich hin. Er lebte!“

Vom Hefenvorsprung her kam festen Schrittes das Mädchen. Ueber dem kräftigen und doch feinen Gesicht, wie es eine Eigenthümlichkeit der Unterinntalerinnen ist, ruhte die Sicherheit eines heroischen Entschlusses; fast feierlich schauten die braunen Augen herein.

Sie trat an Friedl heran und faßte seine Hand, die er bewegungslos in der ihren ruhen ließ.

„Das war brav von dir, Friedl,“ sagte sie und ihre Stimme zitterte ein wenig. „Ein braver Bursch aber bist du immer gewesen! Und als solchen will ich dich zum Freier nehmen—ich hab's dem—Toni schon gesagt! Sprich mit dem Vater, wann du Hochzeit machen willst! Ich will dir ein treues Weib sein, wie ich dir versprach—der—der Toni soll in einem fremden Ort weit von hier weg ziehen!“

Sie sah ihn bittend an.

„Bist nicht so finster, Friedl!“ bat sie. „Du hast mich ja doch immer gewollt—jetzt bin ich dein!“

Da sprach der süßne Schütze, und jedes seiner Worte fiel wie ein Hammerschlag auf das laut klopfende Herz des Mädchens: „Und du meinst, der Friedl könnt' einen solch verpöhlsten Handel eingehen? Ja, 's war schön von dir, was du thatest; aber eben aus deiner That hab' ich gesehen, daß du nur einen lieb hast, den—den Andern! Ja's nicht so!“

Sie sah schweigend vor sich nieder.

„Und du denkst,“ fuhr er fort, „nun wär's damit gethan, daß du mich nimmst? Zum Lobne, weil ich den Andern herunter-schöpf'! Ein erbärmlicher Schütze, der sich seinen Weiserhuf bezapfen läßt! Ich that's um deinetwillen—freilich! Um den Andern hätt' ich keine Hand gerührt, und er hing' noch da oben, wenn's nach mir gegangen wäre! Zieh hin—dein Wort geb' ich dir zurück und deine Liebe mag ich nimmer! Sie wäre nicht echt—und es könnte der Tag kommen, wo ich dich erschöße um solcher Liebe willen! Leb' wohl!“

Er wandte sich an den bleich und erschöpft aussehenden Toni, den eben zwei Männer dahinführten.

„Sie mag dein sein!“ sagte er großend, und dann sagte er drohend hinzu: „Aber das rath' ich dir: Halt' sie gut, sie ist es werth, denn sie allein hat dir dein Leben erkauf't!“

Er schweig einen Augenblick. Auge in Auge standen sich die beiden Männer, der eine hoch und stattlich, ein Bild stolzer Kraft und sicheren Selbstbewußtseins, der andere ebenfalls groß und stark, aber in

diesem Augenblick bleich und fast gebrochen aussehend.

Gelassen warf Friedl die Büchse über die Schulter, schob den Hut in den Nacken und verschwand im nahen Walde.

Operation unnöthig.

Operationen für Hämorrhoiden sind nicht mehr nöthig. DeWitt's Witch Hazel-Salbe heilt dieses Uebel sofort und beseitigt die Nothwendigkeit für gefährliche, schmerzliche und kostspielige Operationen. Unvergleichlich bei Verdrübungen, Quetschungen, Geschwüren, Hautleiden, Brand-, Schnitt- und sonstigen Wunden. Man büte sich vor Fälschungen. P. C. Voelcker.

Dr. A. GARWOOD

Neu Braunfels Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeussers Strasse, Ecke San Antonio und Castell Strasse. Eingang auf San Antonio Strasse.

Dr. A. H. Noster.

Neu Braunfels Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33.

DR. J. W. COMBS.

Neu Braunfels, Texas. Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Nägige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

F. J. Maier.

Neu Braunfels, Texas. Deutscher Advokat. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neu-Braunfels' Segen-

seitiger Unterstüßungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine seitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.

Hermann Seel, Vice-Präsident.

F. Hampe, Secretär.

G. E. Hübner, Schatzmeister.

E. Rudorf, Wm. Seefast, D. Heilig, Direktoren.

J. JAHN.

Established 1866. Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.

Marmor - Geschäfte

AD. HINMANN & Co.

Neu Braunfels, Texas. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Zäune.

M. Tolle, Neu Braunfels.

Otto Groos, Kyle, und G. F. Ball, San Marcos haben jedoch erhalten von der Mexikanischen Kräuter-Wit-tel-Co.

von Mexiko

deren merikanische Heilmittel für Bandwurm, Blut, Magen u. Nieren, Schwind-sucht, Diarrhöe und geberme Krankheiten. Fünf verschiedene Mittel aus Wurzeln, Kräutern und Blumen hergestellt.

Versucht sie.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.

Dem „Bohemian John“.

Die See- und Hafenstadt Halle. — Was oft dabei herauskommt, wenn man mit 10 multipliziert, anstatt mit 9. — Wie der Bohemian John das Lager- und mit dem Küchlein verlobet — nämlich das Zeitungsgeheimnis mit der Landwirtschaft.

Als sämtliche Gäste, die zum 80. Geburtstag des Herrn E. Schneider erschienen waren, sich verabschiedet hatten und es schon spät war, blieb ich bei Henry Stalle, Schwager des Herrn E. Schneider, über Nacht, denn ich will immer gern leben, was für einen Kopf der letzte Mann anhat. Hier schrieb ich Quittungen für die Herren Ed. Stolle und B. Beyer; mein Quittungsbuch habe ich nämlich immer bei mir, sogar an Geburtstagen.

Als ich am nächsten Morgen von dem Geburtstagsfest und der freundlichen Familie Abschied genommen hatte, fuhr ich in Postmeister August Pfeil, wo ich auch meine freundschaftlichen Empfindungen und gleich zu Mittag eingeladen wurde. Nachmittags zeigte mir Herr Pfeil die sogenannte Casino-Halle, die gerade am Ufer des Sibolo See und vor 24 Jahren von dem dortigen Verein gebaut wurde. Wie mir Herr Pfeil mitteilte, ist in den 24 Jahren nie eine Streitigkeit in dieser Halle vorgekommen; gewiss ein Zeichen, daß in jener Gegend friedfertige Leute wohnen. In der Halle befindet sich eine Regeltänze, ein Billard und eine schöne, große Bühne, auf der sich älteste Leute, die nicht mehr viel tanzen, auch unterhalten können. Es werden nur je einmal im Jahre Festlichkeiten dort abgehalten, im Juli und im Herbst. Herr Pfeil lud mich zum nächsten Fest ein und wenn ich noch lebe, werde ich es auch besuchen.

Wenn hätte ich mich noch länger aufgehalten; da ich jedoch hörte, daß die Cotton in die Höhe gegangen sei, beschloß ich mich und fuhr nach Sibolo P. D. zu. Unterwegs sprach ich bei Herrn Thomas Keller vor, der eben seine Waggons antrieb. Als er mich sah, brachte er aber gleich 800 und einen guten zum Beginn zum Bescheinigen. Dann fuhr ich nach Brownes Store. Hier traf ich Freund Friedrich Heise, der mich gleich einladet, nach August Schlatters Saloon zu kommen und eine zu genehmigen. Da Herr Schlatter auch die Tante lieb, ging ich natürlich gleich mit. Herr Schlatters Geschäft geht gut und er ist, wie ich höre, in der ganzen Umgegend sehr beliebt. Hier traf ich auch Freund Gottfried Harlos, den ich letztes Jahr als Abwesent anwand. Daß mir hier nicht ganz trocken auseinander gingen, kann sich Jeder denken. Dann traf ich noch Freund Adam Knepper, der am selbigen Tage seine 135 Ballen Baumwolle verkauft hatte; da konnte er sich die Tante schon bestellen. Dann fuhr ich nach Hut Off und verhandelte meine Cotton an Willie Schery für 8 Cents rund, alte wie neue Cotton. Für die alte Cotton konnte ich schon mal 9 Cents bekommen; da aber mit 10 Cents leichter zu rechnen ist, dachte ich: „John, laß die Cotton liegen, denn Du bist im Rechnen kein Meister.“ Nun mußte ich wolens vollens mit 8 multiplizieren; man lernt aber rechnen bald.

Als ich bei Schery war, gaben mir die Herren H. A. Schimmelpfennig und Carl Wuest Altsene Grüße für die Tante, was mich wieder einigermaßen tröstete. Beim Rückwärtsfahren traf ich Herrn Kolob Kreuzer, der sich kürzlich wieder verlobt hat. Seitdem ich ihn das letzte mal besuchte, hat er sein Haus wieder vergrößert. Als ich von Schery zurückkam, meinte Herr Ad. Zahn von Davenport, so viel hätte er mir auch geben können für meine Cotton, und ich hätte sie nicht so weit zu fahren brauchen. Es war aber schon zu spät.

Als ich am nächsten Tage mit meinem Cottongeld nach Neu-Braunfels fuhr, um meine Schulden zu bezahlen, begegnete mir Herr Alfred Lopperwein von Sulverde und gab mir einen Gruß für die Tante mit. Dann traf ich Herrn John Schwab von Solms, der mir auch den Weg nach seinem Hause sparte.

Als ich mein Cottongeld nun glücklich wieder los war, fuhr ich am folgenden Morgen mit der Tante nach Santa Clara zu. Am Wege kam ich bei Herrn Wm. Hoelke vorbei und traf dort Frau S. Helmle, die mir ebenfalls den Weg nach ihrem Hause sparte. Dann fuhr ich zu Schreinermeister Wm. Mele, holte mir noch etliche Silberlinge und besuchte dann meinen Jugendfreund Heinrich Schumann, bei dem ich über Nacht blieb. Die spät in die Nacht hinein plauderten wir über alte Zeiten; wenn alte Freunde zusammenkommen, gibt es immer viel zu erzählen. Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Joseph Henk und fuhr dann zu Herrn

John Schabel jr. Hier traf ich es gut; der John hatte Besuch aus Belmont, nämlich seine drei Nichten Fräulein Olga Boigt und die Fräulein Hilda und Laura Schabel. Auch Frä. Ida Schabel war bei ihrem Bruder John auf Besuch. Frä. Ida war bekanntlich letzten Sommer in Deutschland; sie erzählte mir, daß die Tante auch im alten Vaterlande gern gelebt wird und wie man sich i. B. darüber wundert, daß so im fernem wilden Westen Herr J. Hampe frisches Bauerfrucht vorrätig hat.

Nach gründlicher Stärkung und etwas vollerer Tafel brückte ich noch Herrn Bal. H. Schwab und Frau Carl Wohlfarth, und fuhr wieder zurück nach Herrn August Kallies, schrieb eine Quittung und besuchte dann bei meinem Schwager John Henkel ein, wo ich erfuhr, daß ich abermals Großonkel geworden bin. So etwas kann einem Zeitungsmanne passieren! Der Storch hat nämlich am Mittwoch, den 19. Februar, ein Prachtmännchen bei meinem Neffen Kolob Henke zurückgelassen. Der John gratuliert!

Am Sonntag wollte ich mir auch mal den großen Carnevalszug in Neu-Braunfels ansehen. Dort traf ich Herrn Paul Rubin von San Antonio, den ich dieses Jahr nicht zu besuchen brauche. Dann schickte Herr Rubin Karten von Kalle der Tante einen schönen Gruß. Dann verkaufte ich die Tante an Herrn Alfred Bauerschlag von San Antonio. Dann traf ich nach meinen alten Schulfreunden Gustav Heilig von La Grange, den Herzogberger und Redaktor der dortigen deutschen Zeitung. Ferner traf ich meinen alten Freund August Gross von Kalle, welcher früher Feldmeister von Comal County war und den ich ebenfalls in die Abwesenheit der Tante eintrug. Die beiden letztgenannten Herren sah ich seit mindestens 20 Jahren zum erstenmal wieder; Herrn August Gross habe ich damals nicht wieder erkannt.

Gegen Abend sprach ich Bekannte halber nochmal bei Herrn Otto Lohr vor, wo ich wiederum einen meiner Jugendsfreunde traf, nämlich Herrn Fritz A. Scholz von Neu-Berlin, den ich auch schon seit langem Jahren nicht mehr gesehen hatte. Da wurde mal ein Ortentlicher auf's Wiedersehen gebracht. Dann ging es aber nach Mutter.

Ich pflege jetzt mein Corn, wie jeder andere Farmer, denn ich bin mit dem alten Klee auch manchmal zu Hause, und da muß er auch sein Corn haben. Nächste Woche geht ich wieder auf Reisen.

Am 27. Februar hatten wir in Schönthal einen solofalen Sturm. Ein Gluck, daß ich mit der Tante nicht unterwegs war! Wir wären, wer weiß wohin, geflogen.

Wir brauchen Regen. Daß bischen Fruchtigkeit, das der letzte Regen brachte, ist bereits wieder fort, und das Corn, das ich gepflanzt habe, kann nicht alles aufgeben.

Bohemian John.

Die Quelle reinen Glücks. Herr Jakob Schmidt jr., Bonden, N. Del., theilt seine Entdeckung in einem Brief an den Eigentümer von Horn's Alpenfräuter Blutbeher mit. Genannter Herr schreibt: „Bonden, N. D., den 8. Dez. 1900. Dr. Peter Habrnes, Oberster Herr! Ich kann ihre Heilmittel, den Alpenfräuter Blutbeher, sowie das Heil-Öl und den Magenstärker nicht genug empfehlen. Ich verkaufte meinem Schwager 4 Flaschen von ihrem Alpenfräuter Blutbeher und zum Erstaunen ist es, er verlor das Fieber und das Jucken der Haut, auch sein Verdauungsleiden wurde vollständig beseitigt. Es ist das größte Glück, wenn eine Familie gesund ist und durch den Gebrauch ihrer Medizin kann es jede sein. Hochachtungsvoll, Jakob Schmidt jr.“ — Dieses ist Thatfache, daß Horn's Alpenfräuter Blutbeher nicht in Apotheken zu finden ist, sondern nur von Verkauf-Agenten gekauft werden kann. Ist keine Agentur in der Umgegend, so wende man sich sofort an Dr. Peter Habrnes, 112-118 So. Doyne Ave., Chicago, Ill.

Lehrer-Versammlung.

Samstag, den 1. März 1902.

Folgende Mitglieder des „Teachers' Institute“ waren zugegen: County-Richter R. Bodemann, die Herren J. Neils, A. E. Jessen, A. E. Coers, W. Conrads, E. Brinen, Jos. Vertschler, J. G. Neuf, E. W. Rice, H. J. Ibeis, E. J. Neuf, A. E. Williams, H. M. Börner, E. Bofer, A. Ebnader, A. Bernstein, L. E. Barron, F. A. Baumann, M. B. Bernstein und J. J. Sauer; sowie folgende Damen: Frä. Emma Jessen, Frä. E. H. Schläder, Frä. Elfrida Fischer, Frä. Annie Weillbacher, Frä. Ida Eggeling, Frä. Hilda Eggeling, Frä. Agnes Corveth und Frä. Mathilde Wader. Außerdem waren am Nachmittag viele Besucher zugegen. Herr Joseph Vertschler verlas einen Vortrag über „Supplementary Reading“, welcher gute, praktische Rathschläge ent-

hielt. Er wies darauf hin, wie schwierig es in den mit Klassen und regulären Lehrplänen überbürdeten Landtschulen sei, der „ergänzenden Lektüre“ die verdiente Aufmerksamkeit zu widmen. Durch geschickte Arbeitseinteilung jedoch könne auch hierin viel geschehen zum großen Vortheil der Schüler, deren Geschmack dadurch gebildet wird, und welche am Leben dann immer mehr Gefallen finden. Letzteres sollte das Hauptziel sein, da wahre Bildung durch nichts so sehr gefördert wird, als durch gute Lektüre.

Herr E. W. Rice hielt einen Vortrag über den „Werth schriftlicher Prüfungen“, in welchem er die Zwecke, Vortheile und Beschränkungen derselben gründlich erörterte.

Da Herr G. J. Oheim nicht zugegen sein konnte, wurde Herr J. G. Neuf als Leiter der Beratungen über „die Bedingungen leichter Controlen“ ernannt. Ueber diesen Gegenstand fand ein reger Meinungs-austausch statt.

Die Nachmittags-Sitzung wurde von den Frä. Elfrida Fischer, Annie Weillbacher, Hilda Eggeling und Ida Eggeling durch prächtige Vorträge eröffnet.

Frä. Emma Jessen verlas darauf einen gelesenen Aufsatz über „Naturwissenschaft in der Elementarschule“.

Frä. Agnes Corveth theilte die Ausmerksamkeit der Beschränkung durch eine wunderschöne Demonstration, „The House in the Meadow“, Herr M. B. Bernstein hielt einen interessanten Vortrag über „Kosmos“, „Emile“.

Die Herren Paul und Heinen sprachen in Sachen der Bibliothek, und schließlich wurde auf Antrag des Herrn Neuf beschlossen:

- 1. Die Bibliothek aus dem dritten Stockwerk des Courthouses zu entfernen und in einen unterzubringen.
- 2. Betroffene Kataloge zu vertheilen.
- 3. Richtig keine Gebühren zu erheben, sondern den Gebrauch der Bibliothek allen Mitgliedern des „Teachers' Institute“ freizustellen.

Das nachstehende Programm wurde für Samstag, den 5. April angenommen:

9:00 a. m. How should San Jacinto Day be observed in our Public Schools. H. F. Theis.

10:00 a. m. Mental Arithmetic in our Schools. Wm. Conrads.

11:00 a. m. Model Lesson in Division of Fractions, 5th Grade. J. G. Neuss.

2:00 p. m. Music.

2:30 p. m. Value of Poetry in Schools. A. M. Charpier and F. A. Baumann.

3:00 p. m. School Management Moral Training. Led by G. F. Oheim.

3:30 p. m. Horace Mann. A. C. Jessen.

4:00 p. m. Current Events. E. Z. Mast.

Query Box.

Der Schatzmeister berichtete einen Bestand von \$3.20, und \$9.10 im Bibliothek-Fond.

Die Versammlung hatte das Vergnügen, noch einigen köstlichen Zittervorträgen zu lauschen, und verabschiedete sich dann.

Karneval in Clear Spring.

„Es häut mal wieder jot gegange,“ — so könnte man mit dem Rheinländer sagen bezüglich des Karnevalaballes am Sonntag bei Freund Schünemann. Wenn uns auch das leichte Blut der echten „Kölner Jungens“ nicht durch die Aehren fließt und uns der aus dem Rheinwein geborene Witz und Humor des Rheinländers fehlt, so hat es doch an vielen guten Einfällen nicht gefehlt. Ja, es ist doch eine schöne Einrichtung, daß auch der Vernünftige gern einmal ein Narrenkleid anzieht, um unter Narren ein Narr zu sein. Waschenbad! Jubel, Freude überall! Hei, das ist ein lustig Drängen, In den Trübel sich zu mengen! Wenn die Musik lacht in süßen Tönen, Treten ein mit frohem Blick die Ritter mit den Schönen;

Leber zum Beitritt ein. In neuen losigen Heim! Gemüthlich laßt die Amme Ihr Kind per gläse groß, Ein Jüngling ist ganz Blumme für eine Wasserros'. Wo ein frohes Lieb erschallt, Da ist der Säng'er vom „Bier-Fischen“-Bald!

Der Baumwollmann ist sehr glant, Die „Georgen“ reichen ihm die Hand! Die Impfung war gelungen — Wie freuten sich die Jungen! Da schallt ein Luch. — Vorbei ist die Geheimnißverlei. Man schüttelt sich und gratuliert Der Schönen, die uns angeführt. Denn ach, gar oft — es ist fatal — Weicht dem Wägelchen voller Qual Ein Ed'mann seine Liebe! (Daher erwarnt seiner Hebel) J. R.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Malaria, kaltes, Malaria, Fieber- und Sumpffieber sind Malaria. Bis du bleich, gelblich und bildest dich zu schwach und matt. Dann leidet du an Malaria. Moore's Pills sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantiert, Rückstößlos und alles Ich und Weh, das von Malaria-Bergriffung betruert, zu bannen. — Ganz vegetabilisch. Kein Opium. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probe-Schachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. E. Moore Co., St. Louis, Mo. Zu haben bei A. Laße.

Der Sturm am Donnerstag hat in den südlichen Gegenden sich am empfindlichsten bemerkbar gemacht. In der Nähe von Laredo wurden die Bahngleise derart mit Sand bedeckt, daß die Jüge Roth hatten, durchzukommen und bei der Station Medina war es unmöglich, die Weichen offen zu halten. In Abilene wurden Häuser und Telegraphen- und Telephon-Pfosten umgeworfen, Häuser abgedeckt und anderer Schaden angerichtet.

In Abilene erwartet man in diesem Jahre eine doppelt so große Erdbeerenernte wie im vergangenen Jahre. Letztere ergab \$68,000.

Der Dampfer „Coffel“ fährt am 8. März von Galveston nach Bremen ab.

Eine Feuerbrand richtete in Greenville einen Schaden von \$100,000 an.

Die Verschiffung von Erdbeeren in größerem Maßstabe von Abilene aus hat begonnen.

Die Verschiffungen von Beaumont aus betrafen sich im Monat Februar auf 687,691 Faß. Der Verbrauch an Dret und Stiele, die Verschiffung und der Vorrath von Del seit Eröffnung der Delfelder beträgt rund 8,000,000 Faß.

Am Samstag wurde die erste Probe-fahrt auf der elektrischen Linie zwischen Fort Worth und Dallas gemacht.

Aus der Gegend von Corpus Christi wurden dieser Tage 20,000 junge Kobl-pflanzen nach Alabama gesandt, wo die Gärten durch die Kälte ruinirt wurden.

Berücksichtigt verläuft, daß die projektierte Sublinie von Neu-Braunfels nach Marion bis nach Kennedy Junction an der Kansas Poff Bahn verlängert werden soll.

5 Midgeborene Menschen sollten Prickly Ash Bitters nehmen. Arbeit wird dann zum Bedürfnis, um den durch die ange-regte Lebensbätigkeit hervorgerufenen Schaffensdrang zu befriedigen. F. S. Schumann.

Ernst Olson, ein Nachtwächter von Galesville, Wis., ist wegen Tobsucht in der Staats-Irrenanstalt in Menota eingeliefert worden, und sein Zustand soll die Folge eines Bisses eines Mannes von North Bend sein. Olson hatte den Mann neulich wegen Trunkenheit ver-bastet, und derselbe war zur Zahlung einer Geldstrafe von \$28 verurtheilt worden. Vor einigen Abenden tauchte derselbe Kerl abermals betrunken auf, und wiederum Olson verbastete ihn. In den dabei statt-gefundenen Kampfe soll der Verbastete Olson gebissen haben. Der Wunde wurde keine Beachtung geschenkt, bis späterhin Olson etwas Heiligung vertrieb, und schließlich verfiel er in Tobsucht.

Ein stauender Drucker.

„Nur in meinem Leben mußte ich so schmerzen, als über die Wirkung von Sch-mann'schen Schmecken-Pain.“ sagt Henry T. Coel, Präsidant der Abilene (N. C.) Gazette. „Durch Kopieren meiner Au-ße 104 ist mir ernstlichen Abdominalismus zu. Ich probirte allerlei, doch unsonst. Gutes Tages sah ich in der „Gazette“, daß Sch-mann'sches-Pain ein positiv garantirtes Mittel für Abdominalismus sei; ich kaufte daher eine Flasche und ehe ich zwei Drittel davon verbraucht, war mein Abdominalismus weg; seitdem habe ich keine abdominalischen Schmerzen mehr gehabt.“ — Zu haben bei F. S. Schumann.

Achtung, Farmer!

Wir eignen zwölftausend Aker der besten Ländereien in Kunnels, Tom Green und Galtwell Counties, welche wir pachtet haben und in Stücken von hundert (100) bis fünfhundert (500) Aker zu günstigen Bedingungen zu verkaufen beabsichtigen. Auf allen Ländereien ist genügend Wasser. Nähere Auskunft wird gern ertheilt. John Marbach, New Braunfels, F. D. Gruene, Woodwin P. D., George Knoke, New Braunfels.

EDGAR R. KRAUSE'S SALOON.

San Antonio - Straße, Neu-Braunfels, Texas. Feine alte Whiskys und Weine per Quart und per Gallone. Vollständige Auswahl der besten Cigarren, wie „Tom Moore“, „Henry George“ etc. Purks importirtes Ale und Porter stets an Hand. Lemps, Pabst, Budweiser und „Texas Pride“ Bier in Flaschen.

Land das Mühlen-Depot

Horizonte der Plaza, Neu-Braunfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorrätig, Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamermehl, Kornmehl und Feld-Samereichen zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Goldfäden, Uhren, Silbersachen, Brillen, zu allen Preisen, in jeder Qualität.

F. C. HOFFMANN, Juwelier & Uhrmacher,

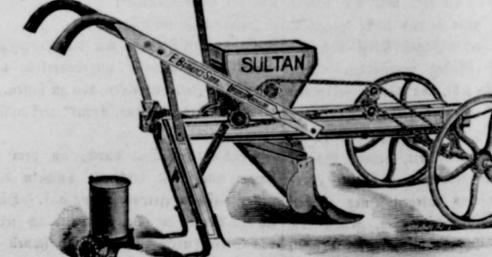
H. V. SCHUMANN, Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen, Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.

Die Zeit ist da, wo ein jeder Farmer sich umsehen sollte, wo er die besten und neuesten Ackerbaugeräth-schaften findet.

Unser Lager ist vollständig. Unsere Waaren sind garantirt.



3 Sorten Corn u. Cotton-Pflanzer. 2 Rad-Pflanzer mit Mäh-Bürster-Attachment. Stabbaum-Middle-Bürster. Stabl Egggen. Holzbaum-Middle-Bürsters. Holz-Eggen. Stoddard, Bement und Avery Hiding-Cultivators. 3 Sbovels, Double Sbovels und Sweep Steed. Farmwagen, Ambulances, Buggies und Surreys. Jedermann ist eingeladen, dieselben zu besichtigen. Unsere Preise sind niedriger als irgendwo.

N. Holz & Son.

Alle Sorten fleisch, Frau W. H. Brillings geprüfte Hehomer, bittet um geneigten Zuspruch. Beside werden gemacht bei Tag und Nacht. Frauen- und Kinder-Krankheiten werden ebenfalls behandelt. Wohnung im Gebaus auf E. Brilmann Platz, Academy Straße, Neu Braunfels.